Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

Februar 2023 - kostenlos

F.I.G. WORLD CUP COTTBUS 2023

EMMA MALEWSKI (GERMANY)
EUROPEAN CHAMPION 2022 (BEAM)
FOTO: MINKUSIMAGES | LAYOUT: INPETHO® MEDIENPRODUKTION

TURNIER DER MEISTER®

TICKETS ONLINE

TELEFONISCH UNTER
0355 – 481 555
UND IN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN

DTB DEUTSCHER TURNER-BUND
LAND BRANDENBURG
Gefördert durch: Bundesministerium des Innern und für Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STADT COTTBUS CHÓSEBUZ
COTTBUS GymCity

23.-26. FEBRUAR 2023
LAUSITZ-ARENA COTTBUS

Startup Lausitz // Jörg Rohde // Tobias Schick // Cassandra Emilienne // Charlotte Müller & Gunnar Golkowski // Reinhard Dragla // Udo Bauer // Aglaja Sprengel & Christine Geiszler // Johannes Mattner // Linda Helterhoff

eins
WEIL DU MEHR WILLST
ALS GUTEN SOUND.
radioeins rbb
NUR FÜR ERWACHSENE.

editorial

inhalt

4 - 6	HERMANNPLATZ
8 - 9	DAS GROSSE INTERVIEW
10 - 12	VORSPIEL
13	LEBEN
14 - 15	BUCHÄCKER
16 - 17	HERUM
18 - 19	KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
20 - 21	KUNSTSTOFF
22 - 23	AKAPELLE
24 - 26	ATHLETICO DU SPORT
27 - 30	TAGE & NÄCHTE Termine + radioeins Filmtipps

Foto: Clemens Schiesko

Große Überraschung bei der Rede auf dem Neujahrsempfang der Stadt Cottbus durch den neuen OB, Tobias Schick. Es würden, sagte er, in Cottbus wieder zwei Badeseen geschaffen: „Ich habe beauftragt, dass wir mindestens zwei Landschaftsgewässer wieder offiziell zu Badeseen widmen lassen, bis der Cottbuser Ostsee offiziell als unser aller großer Badesee fertig ist.“ Gut für viele Badewillige, schlecht für die Lagune, war mein erster Gedanke. Der zweite: Welche Seen werden das wohl sein? Kurz darauf sprach ich mit dem Ortsteilbürgermeister von Branitz, Ulf Gereke. Er meinte, „unser“ See sei dafür gut geeignet. Er müsse halt nur entschlammt werden, die Landwirte in der Umgebung würden sich über den Dünger freuen, sie bräuchten keinen zu kaufen, so Gereke. Zwei Fliegen, eine Klappe. Natürlich erst, wenn klar ist, dass der Schlamm nicht fachgerecht entsorgt werden muss, weil er irgendwie belastet ist. Außerdem wäre bereits eine Infrastruktur da, mit Kiosk, Sanitäranlagen und ehemaligem DLRG-Gebäude.

Ähnliche Voraussetzungen hätten aber auch der Ströbitzer und der Madlower „Bade“-See. Wobei der eine das eine und der andere das andere nicht hat. Einzig der Sachsendorfer See hat nichts davon und liegt auch noch in einem Naturschutzgebiet, das könnte schwer werden, den als Badesee umzuwidmen. Badesee bedeutet ja, dass das Gewässer bewirtschaftet und auch mit Rettungsschwimmern besetzt werden müsste. Ausgaben, die die Stadt bisher scheute. Die Seen verwahrlosten dadurch zusehends. Schade war das, deshalb klingt das nach einer großen Sache. Auch, wenn man sich bewusst macht, wie schlecht es um die Schwimmkenntnisse der jungen und inzwischen auch älter gewordenen Menschen steht. Viel schwieriger, könnte ich mir vorstellen, wird es sein, Leute zu finden, die sich den Sommer über an die Seen stellen, sie permanent überwachen und die ständig ertrinkende Menschen aus dem Wasser zerren. Oder die Müllberäumung übernehmen. Oder Menschen davon abzuhalten, den fabrizierten Müll in die vorbereiteten Müllbehälter zu entsorgen oder sie zu bewegen, ihn gar wieder mitzunehmen. Oder, wenn bekannt wird, dass da großflächig Mülleimer stehen, Sorge zu tragen, dass dort nicht in großem Stile Hausmüll und alte Couchgarnituren abgelegt werden. Ein weites Feld, würde der alte Briest sagen.
Wenn man allein diese Aufgaben in all ihrem Umfang betrachtet, hat sich Tobias Schick eine Mammutaufgabe als OB aufgeladen. Und das ist nur eine unter vielen – wenn nicht sogar unter Milliarden.

Heiko Portale ■

Piccolo THEATER COTTBUS

Info Karten 0355. 236 87

Schweine im **WELTALL**

Schauspiel für Kinder ab 8 Jahren zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Es spielen Josefine Meinhardt, Astrid Meier, Konstantin Walter und Daniel Ratthei. Textfassung Reinhard Drogla, Daniel Ratthei und Ensemble. Regie Reinhard Drogla und Daniel Ratthei.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, in den frühen Abendstunden kam es heute auf dem Gelände der Schweinemastanlage Heiligendorf zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Einige Leute wollen einen sich entfernenden Feuerschweif am Himmel gesehen haben. Andere meinten, die Schweine hätten das riesige Futtersilo zu einer Weltraumrakete umgebaut. Viele Menschen befürchten, künftig auf ihr tägliches Schnitzel verzichten zu müssen ...
Das Piccolo Theater nähert sich in seiner neuen Eigenproduktion den drängenden Themen der Zeit an. Spielerisch und ohne Zeigefinger, aber mit Gesang!
Unsere Theaterschweine zeigen uns aus ihrem Raumschiff heraus, wie es auf der Erde bei den Menschen zuging und was sie veranlasst hat, den Planeten zu verlassen.
Was können wir zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit tun? Nach dem Stück sind die Kinder gefragt.

Wiederaufnahme
5. Februar 15.00 Uhr
Vorstellungen am
7. Februar 10.00 Uhr
8. Februar 10.00 Uhr
9. Februar 10.00 Uhr
10. Februar 10.00 Uhr
12. Februar 15.00 Uhr*
*Familienvorstellung

Piccolo Theater 03046 Cottbus Erich Kästner Platz Telefon 0355. 236 87

spot on

Foto: TSPV

Justus Herbrich

Einfach wäre bei ihm zu einfach. Im Leben von Justus war vieles sehr bewegt und ist es noch immer. Der inzwischen 36-Jährige wurde in Görlitz geboren und ist in Bautzen, Hoyerswerda und Dresden aufgewachsen. Hat Abitur gemacht und ist immer irgendwie in der Selbstfindung. Er probierte sich aus: Metal-Szene, Gitarre, Gesang, elektronisches Klavier, Malerei. Interesse an HR Gigers Kunst kam dazu. Dessen Vermischungen menschlicher Körper mit Maschinen sind weltberühmt. Wer kennt nicht die Bilder aus den „Alien"-Filmen? Justus trägt einige davon auf seinem Körper als Tattoos, relativ großflächig. Schutz nach außen, Stärke zeigen, aus dem Negativen rauskommen und immer wieder Selbstfindung. Dann die Jobsuche und ein Treffer. Im Jahr 2020 nach Cottbus! Im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt arbeitet er als Konstrukteur und Techniker. Nebenbei ein selbstbestimmtes Online-Studium zum Mechatronik-Ingenieur. Zeichnen, Bilder malen, sein Inneres auf die Leinwand bringen. Das hat schon frühzeitig in Justus' Kindheit begonnen und später dann ein guter Weg herauszukommen aus einem negativen Strudel voll mit Zweifeln, Drogen und Problemen. Sozusagen Malerei als Therapie. Und es hat geklappt. Er geht für zehn Tage ins Kloster nach Heinersbrück (SPN). Ohne Handy, zum Runterkommen, innerlichen Frieden finden, Meditieren lernen, ein Rückzug. Alles hat ihm geholfen, um wesentlich positiver zu werden, nicht mehr getrieben zu sein. Und immer wieder seine Malerei. Sie hat ihn stark gemacht. Inzwischen bekommt Justus Aufträge für Bilder. Eine Wertschätzung seiner Person. Seine Interessen sind trotz alle dem breit gefächert: Yoga, Sport, Lesen, Psychologie, Achtsamkeit, in die Natur gehen, Politik und Nachhaltigkeit, genauso wie die Entwicklung hier vor Ort. Justus' Arbeit ist direkt mit dem Strukturwandel verknüpft. „Wer jetzt nicht mitmacht, bleibt auf der Strecke. Arbeitsplätze entstehen genügend und genauso viele Möglichkeiten für die Menschen, die hier in Cottbus wohnen." Dieser Satz von Justus trifft's wohl sehr genau und beschreibt die Stimmung in Cottbus. Justus, alles Gute für Dich und Danke!

sok ■

GEMEINSAM DURCHSTARTEN

...das Gründungszentrum Zukunft Lausitz bündelt seine Kräfte mit weiteren Partnern unter „Startup Lausitz"

Gründungszentren, Startup Camps, Workshops, Makerspaces, Coworking oder auch Gründungswettbewerbe führen zu vielen erfolgreichen Gründungen in der Lausitz. So konnten in den vergangenen Jahren allein im Gründungszentrum Zukunft Lausitz rund 800 Gründungen erfolgreich an den Start gebracht werden.

Aber wie kommen Gründungswillige zu dem für sie passenden Angebot?
Unter www.Startup-Lausitz.de wurde in den vergangenen Monaten nach und nach eine Übersicht der Angebote der Lausitz erstellt, welche Gründungswilligen einen leichten Zugang zu allen Beratungs- und Fördermöglichkeiten der Region ermöglicht.

Welche Angebote gibt es?
Eine flächendeckende Gründungsberatung bildet die Basis für erfolgreiche Unternehmensgründungen: Mit Hilfe von Workshops und Startup Camps wird das Grundwissen einer Existenzgründung vermittelt. Durch gezieltes Einzelcoaching wird im Anschluss der Business- und Finanzplan optimiert und die Idee kann zur Gründung geführt werden.

Mit einer Vielzahl von Büroflächen und Kreativwerkstätten können neue Ideen geschmiedet und bestehende Projekte im Team ausgebaut werden. Egal, ob im Industriepark Schwarze Pumpe oder in der Stadt Cottbus, und auch im ländlichen Raum zwischen Königs-Wusterhausen und Zittau gibt es Co-Working- und Makerspaces, welche sowohl von Gründungswilligen, wie auch Bestandsunternehmen kostengünstig genutzt werden können.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!
Netzwerktreffen sind wichtig für neue Ideen, das Verständnis untereinander und wichtige Kontakte in der Region. Was wie harte Arbeit klingt, ist allerdings inzwischen auch ein wahres Vergnügen – denn die Akteure der Lausitz finden sich immer mehr zusammen und netzwerken gemeinsam.

Wo gibt es weitere Informationen und wie kann man dabei sein?
Alle Angebote werden regelmäßig auf der Webseite www.Startup-Lausitz.de eingestellt. Aber auch auf LinkedIn, Instagram, Facebook und Twitter kann man unter StartupLausitz viele Informationen und auch Startup-Portraits abrufen.

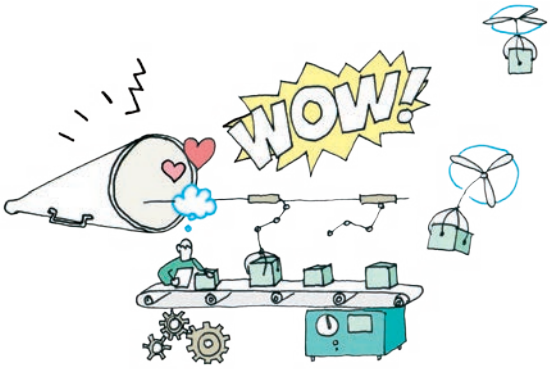
STARTUP LAUSITZ

Kontakt unter!
0355 – 28890790
www.Startup-Lausitz.de

Startup Camps

... wir veranstalten an ausgewählten Orten in der Lausitz viertägige Intensivcamps - raus aus dem Alltag und Fokus auf Deine Idee: Geschäftsmodelle entwickeln, sich mit den richtigen Partnern vernetzen und die Lausitz kennenlernen.

Nächstes Startup Camp:
13. bis 16. Februar 2023 im Spreewald



Workshops

...um die Geschäftsidee perfekt vorzubereiten, bieten wir eine Vielzahl kostenfreier Workshops zu verschiedenen Themen wie Marketing, Steuern, Finanzen uvm. an.

21. Februar - Erstellung Businessplan
22. Februar - Steuern & Buchhaltung
02. März - Rentabilitätsrechnung
07. März - Marketing

weitere Workshops unter
www.Startup-Lausitz.de

Crashkurse

...der 2-tägige Crashkurs vermittelt alle gründungsrelevanten Themen. Zertifizierte Beraterinnen und Berater geben, basierend auf dem Business Modell Canvas, das notwendige Rüstzeug.

Nächster Crashkurs:
Anfang März 2023

www.**Startup-Lausitz**.de 0355 - 28890790

kolumne

Foto: Moep Moeperich

„Wenn Schlager für Leute sind, die sonst nichts hören, sind Bestseller für Leute, die sonst nichts lesen.“ (Emil Baschnonga)

Harry Styles war gestern. Harry Potter auch vergessen. Prince Henry Charles Albert David, Duke of Sussex, Earl of… aka Prinz Harry hat es auf den Thron geschafft. Also, nicht wirklich. Will er wahrscheinlich auch nicht. Die einen sprechen von seiner Abrechnung mit der eigenen Familie, die anderen von einem ehrlichen Weckruf an die britische Monarchie. Abwarten und Tee trinken.

Ich wundere mich ab und zu über diese Medien. Keine Sorge. Nicht die Precht/Welzer-Anflüge, die umhergeistern. Aber die ersten drei Artikel einer etablierten Redaktion, für die ich Online bezahlen könnte, sagen mir: „wollen angeblich“ „will offenbar“ „mutmaßliche“… und es lassen sich weitere Headlines finden, die mir vermitteln: So richtig Bescheid wissen wir auch noch nicht. Abwarten und Tee trinken.

Apropos Precht/Welzer. Ist es nicht schön mit folgendem Anspruch an sein eigenes Buch zu gehen: „Die Bahn setzt sich auch zum Ziel, zu 80% pünktlich zu sein. Es war nicht unser Anspruch, ein fehlerfreies Buch zu schreiben.“ Zugleich wird von den Medien mehr Qualität erwartet. Ich würde abwarten, einen Tee trinken und ein wenig mehr Qualität erwarten.

Schwierig, wenn Sachliteratur nur wenige Tage/Wochen nach den Ereignissen oder noch während andauernden Geschehnissen erscheinen will. Vermengen sich aktuelle Nachrichten in einer Tageszeitung, die sich durchaus ein „mutmaßlich“ oder „nach aktuellem Stand“ erlauben dürfen, mit dicken Wälzern über die wichtigen Themen unserer Zeit, zahle ich vielleicht lieber die 1,99 € für einen Online-Artikel, trinke eine Tasse Tee und begnüge mich mit 80% Treffgenauigkeit, anstatt 29,95 € für ein lieblos runtergeschriebenes Buch auszugeben, das den Geist der Zeit aufgreifen will und bei einer ähnlichen Quote ankommt und auch ankommen will.

„Es fruchtet nichts, wenn ein Autor die Nachsicht des Publikums erfleht; die geschehene Veröffentlichung entlarvt seine vorgespielte Bescheidenheit.“ (Henri Stendhal)

HSP ■

Hohe Ehrung für Cottbuser Kulturförderer

Das Bundesverdienstkreuz am Bande hat die brandenburgische Kulturministerin Manja Schüle im Auftrag des Bundespräsidenten kürzlich beim Neujahrsempfang der Stadt für einen Mann vergeben, der sich in besonderer Weise für Kunst und Kultur engagiert.

Es war jene Zeit des Neubeginns, in der der Banker Jörg Rohde tief im Westen gefragt wird, ob er es sich vorstellen könnte, in den Osten zu gehen. Rohde konnte, ging nach Cottbus und: blieb. Hier, und in weiteren Städten der Lausitz, baut er Filialen der Commerzbank auf. Den ersten Besuch in Cottbus verbinden er und seine Frau mit einem Theaterbesuch. Es gibt „Carmen“. Sie sind begeistert, das ist nicht Provinz, das ist großes Theater! Doch Intendant Christoph Schroth kann nicht nur Theater, sondern auch Jörg Rohde überzeugen, den Theaterförderverein der Stadt wiederzubeleben.

Viele Theaterfreunde sind bis heute dabei, das Theater in vielfältiger Form zu unterstützen. In den monatlichen Theatertreffs etwa werden bekannte Künstlerinnen und Künstler des Hauses einem größeren Publikum vorgestellt.

Aber Jörg Rohde steckt auch in vielen anderen Projekten. Da ist zum Beispiel der Förderverein der Universität, wo er sich engagiert. Und in der Cottbuser Bürgerstiftung will er helfen, den 3. Bauabschnitt des Kinderspielplatzes im Elias-Park fertigzustellen. Die Landschaft von Cottbus bis Berlin soll hier nachempfunden werden. Etwa 60 000 Euro Spenden fehlen noch für dieses Projekt. Im Jahre 2024 soll der Spielplatz fertig sein. Jörg Rohde, obwohl längst im hauptberuflichen Ruhestand, hat weiterhin viel zu tun.

Jörg Rohde bei der Ehrung in der Cottbuser Stadthalle.
Foto: Stadt Cottbus

Thomas Klatt ■

Neue „Wortmeldungen”

Der Freie Deutsche Autorenverband Brandenburg (FDA) lädt zu seiner 5. Leserunde ein „Literarische Wortmeldungen aus der Provinz” ein. Das monatliche Event hat einen neuen Veranstaltungsort gefunden und findet nun am 3. Februar, 18 Uhr, im Wendischen Haus Cottbus, August-Bebel-Straße 82, statt.

Der Titel der Lesungen, die sich mit Literatur im Exil beschäftigen, stützt sich auf ein Zitat der Dichterin Mascha Kaleko (1907–1975): „Ich hatte einst ein schönes Vaterland…”. Anlass für diese Themenstellung sei die 90. Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Machtergreifung am 30. Januar 1933 gewesen, heißt es in einer FDA-Pressemitteilung. Damals hatten mindestens 1500 deutsche Autorinnen und Autoren ihre Lebensgrundlage und Heimat verloren. Sie wurden eines „undeutschen Geistes” beschuldigt und auf eine „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums” gesetzt. Viele dieser Werke endeten auf den Scheiterhaufen der Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933, ihre Autoren im Exil, in Konzentrationslagern oder im Freitod.

Mitwirkende der Veranstaltung erinnern in Originaltexten oder eigenen Reflexionen an einige der Verfolgten: Dr. Christiane Piniek (Cottbus) an die wendische Dichterin Mina Witkojc, Ingrid Hustädt an Bertolt Brecht, Franziska Trauth (Schöneiche) an Anna Seghers, Hannelore Schmidt-Hoffmann (Cottbus), die den Abend auch moderiert, an Mascha Kaleko. Wolfgang Hoffmann (Cottbus) liest Originaltexte von Iwan Heilbut, Friedrich Wolf und Victor Klemperer. Für die musikalische Umrahmung sorgt Monika Schubert (Lübben) mit ihrer Gitarre.

Ein Vorausblick: Die 6. „Wortmeldungen” finden am 3. März, 18 Uhr, wieder im Wendischen Haus statt. Sie sind der Erinnerung an die vor 50 Jahren gestorbene Brigitte Reimann gewidmet.

KW ■

Lausitz Jobs

Die Lausitzer Jobdatenbank

Sie haben Stellenangebote?

Wir haben das Netzwerk zur Verbreitung.

lausitz-jobs.de

hyperworx
Medienproduktionen • Web & App Grafik Audio Video

LAUSITZMEDIEN
VERLAGSGRUPPE FÜR CROSSMARKETING

Die Lausitzer Jobdatenbank ist ein Service von hyperworx Medienproduktionen
www.hyperworx.de • Tel.: 0355 - 287 002

„Wir alle sind tatendurstig und wollen anpacken“

Oberbürgermeister Tobias Schick mit Amtskette. Fotos: Stadt Cottbus

Seit dem 1. Dezember führt Tobias Schick als Oberbürgermeister der Stadt Cottbus die Geschicke der Stadt. Wir trafen ihn zum Interview und fanden einen gut aufgelegten Mann vor, der Lust auf dieses Amt hat. Gemeinsam mit ihm schauten wir in die Glaskugel.

Wie fühlen Sie sich als neuer Oberbürgermeister der Stadt Cottbus?
Gut. Vor allem gut herausgefordert von dem, was ich mir für diese Amtszeit vorgenommen habe, und von dem, was der Alltag an Fragen und Aufgaben so mit sich bringt. Ich habe mein Büroteam zusammen, die Verwaltung ist arbeitsfähig, aufgeschlossen und krisen-erprobt. Ich hatte erste Besuche in einigen Fachbereichen, und da merke ich, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne der Bürgerinnen und Bürger mitziehen wollen. Wir alle sind tatendurstig und wollen anpacken.

Haben Sie Ihr Team für den Beginn Ihrer Amtszeit beisammen?
Ja, weitgehend. Aber ich möchte noch einen dritten Beigeordneten installieren. Diese Stelle soll sich um immer wieder den Bedarfen angepasste und moderne Verwaltungsstrukturen kümmern und die so immens wichtige Personalentwicklung in der Verwaltung vorantreiben. Uns geht es da wie vielen Unternehmen und Meistern: Viele erfahrene Kolleginnen und Kollegen gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Wir suchen wie alle die neuen klugen Köpfe mit den fleißigen Händen. Das gilt auch für die Besetzung der anderen Beigeordneten-Stellen, denn diese Wahlperioden laufen in diesem Jahr aus.

Welche Aufgaben stehen für Sie in der nächsten Zeit an? Was wollen Sie als erstes anpacken?
Ganz vorn steht der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Handwerkerschaft, der Kultur, des Sports und und und. Da geht es in erster Linie darum, miteinander zu reden und zu schauen, dass wir die vielen Krisen und deren unmittelbaren Folgen gemeinsam bewältigen. Ich hatte viele Gespräche mit Landräten oder Bürgermeister-Kolleginnen und -kollegen aus der Lausitz. Das wird fortgesetzt und vertieft, um gemeinsam Lösungen abzustimmen zu gemeinsamen Herausforderungen, denken wir beispielsweise an die Entwicklung der Schul- und Bildungslandschaft oder die Flüchtlingsbewegungen. Zwei weitere Stichworte sind die Brache in der Stadtpromenade mit ersten konkreten Schritten sowie die Bildung eines Wirtschaftsbeirates. Und natürlich steht alles rund um den Strukturwandel auf der Tagesordnung. Nicht zuletzt hatten wir unsere erste Sicherheitskonferenz, zunächst mit dem Schwerpunkt Innenstadt.

Wie wollen Sie die doch mächtig auseinandergedriftete Stadtgesellschaft wieder einen?
Zunächst und vor allem dadurch, dass wir wieder mehr miteinander und nicht übereinander reden. Dass wir uns wieder besser verstehen, dass wir uns zum Austausch ermutigen und auf die Ansichten und Argumente eines oder einer anderen eingehen. Und das wir letztlich durch Taten, durch Lösungen überzeugen, dass sich unsere Stadt gut weiter entwickelt. Ignoranz, Hass, Angst oder Verächtlichmachung und die, die das verbreiten, dürfen uns nicht spalten.

Sie sind SPD-Mitglied. Wie schwer würde es Ihnen, als Cottbuser Stadtoberhaupt, fallen, Entscheidungen zu treffen, die sich außerhalb Ihrer Parteizugehörigkeit bewegen?
Alle meine Entscheidungen als Oberbürgermeister oder die gemeinsamen der Rathausspitze bewegen sich außerhalb von Parteizugehörigkeiten. Deshalb bin ich gerade dabei, meine Ämter in der Partei niederzulegen. Wir arbeiten überparteilich, für alle Cottbuserinnen und Cottbuser. Diesen sind wir, bin ich verpflichtet.

Wie stellen Sie sich den Ausbau der Zusammenarbeit mit den Landkreisen und Kommunen im Süden Brandenburgs vor?
Reden ist immerhin Silber, gemeinsam handeln Gold. Wir sind ja im Austausch und werden ausloten, was gemeinsam angegangen wird. Das ist sicher der Strukturwandel, in dem sich Cottbus/Chóśebuz als Motor versteht. Dieser Weg kann nicht frei sein von lokalen Egoismen, aber am Ende muss das Beste für unsere Lausitz daraus entstehen.

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass sich das Außenbild der Stadt Cottbus verbessert?
Beste Werbung für eine Stadt ist es, wenn die Cottbuserinnen und Cottbuser selbst gut über unsere Stadt reden. Überall, wo sie nur können. Deshalb will ich sie überzeugen, dass man über Cottbus/Chóśebuz viel Gutes erzählen kann. Schon jetzt, auch wenn wir Lausitzer immer etwas zu Meckern finden. Natürlich muss eine Stadt im weitesten Sinne und muss die Verwaltung konkret funktionieren. Die Menschen wollen ihre Probleme gelöst bekommen; für den Bau von Luftschlössern werden wir nicht bezahlt. Und wir wollen besser werden. Zeigen, wie sich unsere Stadt entwickelt, welche Perspektiven es hier gibt und das auch nach außen, in die Welt tragen.

Was wollen Sie unternehmen, damit die Studentenzahlen in der Stadt wieder nach oben gehen?
Die Zahlen steigen ja bereits wieder. Und es ist schon vieles angeschoben, das jetzt konkret umgesetzt werden muss. Denken Sie an die universitäre Medizinerausbildung, an das digitale Leitkrankenhaus oder die geplante Grundschullehrerausbildung. Die BTU Cottbus-Senftenberg muss sich nicht verstecken, das zeigen diverse Rankings. Als Stadt und als Uni der kurzen Wege haben wir viel zu bieten. Ich denke, das lässt sich durch gemeinsames Agieren von Stadt und BTU weiter vertiefen und noch besser vermark-

»Ganz vorn steht der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Handwerkerschaft, der Kultur, des Sports und und und.«

...beim Neujahrsemofang mit Reinhard Drogla (Piccolo Theater, li.) und Stephan Märki (Intendant Staatstheater).

ten. Langfristig helfen werden uns weiter verbesserte Bahnverbindungen nach Berlin sowie in Richtung Leipzig, Dresden und zu unseren polnischen Nachbarn.

Was wird aus der Brache in der Cottbuser Innenstadt?
Sie wird ein Wohlfühlort, davon bin ich überzeugt. Sie wird Teil einer attraktiven Innenstadt. Aber zuvor ist noch vieles zu tun, sind viele Schritte und Verhandlungen nötig. Wir sind aber immer gut damit gefahren, den zweiten Schritt nicht vor dem ersten zu tun.

Wie anders wird sich Cottbus unter Ihrer Regentschaft entwickeln?
Das beginnt bei der Wortwahl. Ich bin kein Regent, der über Untertanen gebietet. Ich bin als Oberbürgermeister oberster Repräsentant, aber vor allem oberster Diener der Cottbuser Bürgerschaft. Ich denke, dass viele Grundlagen gelegt worden sind, dass sich Cottbus in den kommenden Monaten und Jahren sehr dynamisch entwickeln wird. Das heißt nicht nur, dass unsere Stadt ihr Gesicht verändert. Das wird auf alle Stadt- und Ortsteile ausstrahlen. Und das heißt dann auch, die Menschen besser mitzunehmen, sie für Veränderungen zu ermutigen, sie einzubeziehen und teilhaben zu lassen an Entscheidungen und Entwicklungen. Was wiederum bedeutet, das Neue zu begrüßen, aber sich vor allem um die zu kümmern, die schon hier sind, die Menschen, die Unternehmen, die Vereine, die Gründer, die Ehrenamtler.

Was wünschen Sie sich und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Cottbus für 2023?
Frieden zuerst, Gesundheit vor allem, Respekt und Fairness füreinander, Zuversicht mit Blick auf die Stadt. Dann haben wir eine gemeinsame Basis für fruchtbaren Streit um Lösungen.

Das Interview führte: Heiko Portale ■

»Reden ist immerhin Silber, gemeinsam handeln Gold.«

Theatergeflüster

Ach, mein lieber Fotoautomat ...

Seit meinem letzten Besuch bei dir muss ich an unsere turbulente Zeit denken. Wir hatten es nicht immer leicht miteinander.
Wir holten dich zu uns, da warst du schon gebraucht. Wahrscheinlich wolltest du nach all den Jahren voller Erlebnisse nur deinen Ruhestand genießen. Und hattest dann nicht mal Zeit, um richtig anzukommen. Gleich überrumpelten wir dich mit einer Mammutaufgabe. Du solltest viele Künstler*innen in sehr kurzer Zeit ablichten, damit unser Spielzeitheft einen neuen Look bekommt.
Trotz des ganzen Trubels damals hast du einwandfrei funktioniert, nie gemeckert oder gar Forderungen gestellt. Auch deinen ersten großen Auftritt bei der Pressekonferenz hast du mit Bravour gemeistert. Warst du sehr aufgeregt? Das habe ich dich nie gefragt, obwohl wir endlich etwas Zeit für uns hatten. Ich gab dir eine neue Leuchtreklame, bestückte dich mit Plakaten und sogar das eine oder andere Wehwehchen konnten wir beseitigen.

Doch nach dem erfolgreichen Eröffnungsfest, als du deinen Platz draußen am Großen Haus bekamst, dort unzählige verkleidete Menschen geknipst und damit glücklich gemacht hast, zwickte es plötzlich an allen Stellen. Ich wusste einfach nicht, wo genau. Meine Tage waren voller Arbeit und ich erwartete wohl zu viel. Deine Signale habe ich nicht ernst genommen. 24/7 solltest du funktionieren, jeder Witterung ausgesetzt – nicht einmal Nachtschlaf habe ich dir gegönnt. Heute tut mir das sehr leid. Erst als gar nichts mehr ging, haben wir nochmal von vorn angefangen und uns besser kennengelernt.
Jetzt, an deinem neuen Platz wind- und regengeschützt und mit kurzer nächtlicher Ruhepause, geht es dir gut. Du hast wieder Spaß an deiner Arbeit und ich freue mich immer sehr, wenn Schnappschüsse von Menschen, die dich für ein Mini-Fotoshooting aufgesucht haben, in deinem Briefkasten landen.
Ich bin gespannt auf unsere Zukunft und verspreche, mehr auf dich Acht zu geben.
Foti, ich habe dich sehr lieb. Das wollte ich dir schon so lange sagen.

Katharina Wölcke (Visuelles Marketing) und Nele Boesler (Auszubildende) ■

Am Fotoautomaten vor der Kammerbühne kann man nach den Vorstellungen an Aktionen teilnehmen oder zu fast jeder Zeit Fotos von sich schießen. Mehr Infos am Automaten.

Spielzeit 2022.23 STAATSTHEATER COTTBUS

Eine Rolle mit vielen Facetten

neue Bühne: Cassandra Emilienne spielt die Sally Bowles im Musical „Cabaret"

„Die Cassandra vor zehn Jahren hätte sich nicht zu träumen gewagt, dass sie heute als Sally Bowles im Erfolgsmusical ‚Cabaret' auf der Bühne stehen, singen, spielen und tanzen würde. Das ist wirklich megacool", schwärmt die junge Musicaldarstellerin Cassandra Emilienne (25), die nach ihrem Studium in Osnabrück 2022/23 ihr erstes Festengagement an der neuen Bühne Senftenberg antreten konnte. Hier steht das Musical von Joe Masteroff (Buch), Fred Ebb (Gesangstexte) und John Kander (Musik) seit dem 21. Januar auf dem Spielplan. Regie führt Intendant Daniel Ris.

Im Hermann-Gespräch blickt die aus der Nähe von Freiburg Stammende zehn (und mehr) Jahre zurück: „Ich bin von Hause aus völlig durch Musik sozialisiert. Meine Mutter sang viel mit mir. Ständig lagen Schallplatten auf, die mit Operetten- und Musicalmelodien ins Blut gingen. Ich bin dankbar für diese Atmosphäre. In den Dank schließe ich einen fantastischen Musiklehrer ein, der auch außerhalb des Unterrichts mit uns sang und uns für Musikinstrumente interessierte. Als ich nach dem Abitur in Studienführern blätterte, merkte ich sehr schnell, wie sehr mich die Musik gepackt hatte. Architektur, Psychologie, Jura, Medizin - alles toll, aber nichts für mich. Also ab zu Praktika in Theater. Aber auch da eine Sackgasse. Ich wollte nicht hinter die Kulissen oder Schauspieler auf die Bühne schicken. Dort wollte ich eines Tages selbst stehen und spielen."

Und da steht sie jetzt. Das ist ihre zweite Senftenberger Rolle, nachdem sie zum Saisonauftakt im FestSpiel „Neue Heimat" eine der drei Göttinnen spielte, die sich Gedanken um die Zukunft der Menschheit machen. Nun also „Cabaret". Es wartet mit einer für das, was wir hier erzählen, merkwürdigen Doppelung auf. Es spielt zu Beginn der 1930er Jahre im Berliner Kit Kat Klub. Dessen von allen Männern bewunderter Star ist die junge Engländerin Miss Sally Bowles, die - wie ihre Darstellerin und Sängerin Cassandra Emilienne - vom Start in eine erfolgreiche künstlerische Lebensaufgabe träumt. Zudem verliebt sich Sally in den amerikanischen Schriftsteller Cliff Bradshaw, der nicht nur die ausgelassene Atmosphäre genießt, sondern auch nach einem Romanstoff sucht. Die orgiastische Ausgelassenheit, das Lebensgefühl, die Weltoffenheit werden zunehmend überschattet durch den aufstrebenden Faschismus. Cliff erlebt das besonders, als es bei seiner Zimmerwirtin zu einem Eklat kommt. Sie will heiraten, da stellt sich heraus, dass ihr Verlobter Jude ist. Der politische Alltag weckt Sorgen und Ängste. Cliff will Deutschland verlassen. Aber Sally ist von ihm schwanger, und außerdem träumt sie weiter von einer Karriere. Im Deutschland des aufkeimenden Nationalsozialismus!

„Ist das nicht ein wunderbares Musical?", fragt die Sängerin, hält kurz ein und polarisiert dann: „Ist das nicht von erschreckender Aktualität? Zum einen Songs und Tänze, die das Herz bewegen, und dann wiederum Gewalt und Gemeinheiten, die das Herz stocken lassen. Nur Historie? Nein, um Szenen aus der Zeit um 1930 zu spielen, brauchst du nicht viel umzudenken. Die Gefahr einer Wiederkehr von Vorurteilen, Hass und Diskriminierungen ist nicht zu unterschätzen. Die Warnung davor steht in dem Stück: ‚Du meinst Politik? Aber was hat das denn mit uns zu tun?' Verdammt viel, meine ich, hat das mit uns zu tun. Wer wegguckt, verdrängt, sprichwörtlich nur sich selbst der nächste ist, der schadet der Gesellschaft."

Kann Theater etwas dagegen tun? „Selbstverständlich", zeigt sich die schauspielende Sängerin überzeugt. „Auf der Theaterbühne treten dir echte Menschen gegenüber, die konfliktreiche Situationen durchspielen. Schwierige Themen im Theater, sie machen etwas mit einem, stoßen Gedanken und Taten an. Wenn der Mensch dazu bereit ist."

Cassandra hat viel zu singen, liebt alle ihre Lieder. Wenn sie eines davon hervorheben soll, ist es „Maybe this time". „Sally steht da an einem Scheitelpunkt ihres Lebens: Kann ich das Kind behalten? Bleibt Cliff bei mir? Steht das Kind, wenn er mich verlässt, meiner Karriere im Weg?"

Einige Umbauten vor der Hauptbühne sorgen dafür, dass die Zuschauer in die Atmosphäre des Kit Kat Klubs eintauchen können. „Cabaret" erlebt insgesamt zehn Vorstellungen bis zum 11. März. Es ist also zu empfehlen, sich bald um Karten zu bemühen.

Klaus Wilke ■

Cassandra Emilienne als Sally Bowles im Kit Kat Klub. Fotos: Steffen Rasche

Ehesache Karenin(a)

Staatstheater Cottbus bringt Roman der Weltliteratur auf die Bühne

Gunnar Golkowski spielt Alexej Karenin. Foto: Birgit Hupfeld

Charlotte Müller spielt Anna Karenina. Foto: Marlies Kross

Von 1873 bis 1878 schrieb der russische Schriftsteller Leo Tolstoi einen der größten Liebes-, Ehe- und Gesellschaftsromane der Weltliteratur: „Anna Karenina". Wie groß dessen Wirkung war und ist, zeigt, dass er - laut wikipedia - seither von 1914 bis 2017 mindestens 16 Verfilmungen erfuhr. 20 Übersetzungen ins Deutsche sind bekannt, ungezählt die Bearbeitungen für Schauspiel und Ballett. Obwohl Tolstoi den Zustand von Ehe und Moral im damaligen Russland analysiert und kritisiert, atmet das Werk geniale Zeitlosigkeit. Deshalb steht „Anna Karenina" - Fassung und Regie von Milena Michalek - demnächst im Staatstheater Cottbus auf dem Spielplan.
Charlotte Müller spielt die Titelrolle Anna Karenina, Gunnar Golkowski ihren Ehemann Alexej Karenin. Beide geben uns Einblick in die „Ehesache Karenin", eine Art Anhörung.

Die Liebe hat keinen Echoraum
Charlotte Müller als Anna: „Ich bin seine Frau. Wir leben in einer Ehe. Wir haben einen Sohn. Er heißt Serjoscha. Acht Jahre ist er schon alt. Mein Augenstern. Alexej ist mein Mann und Vater meines Sohnes. Ich liebe ihn. Bedingungslos. Das wird von mir erwartet und ich bin glücklich. Er gibt mir Sicherheit und Geld. Ich bin an seiner Seite die Frau, die etwas darstellt. Ich repräsentiere unsere Verbindung und bin stolz darauf, wie gut ich meine Position ausfülle und behaupte. Ich bin die KARENINA."
Gunnar Golkowski erzählt von seiner Figur: „Alexej Karenin liebt seine Frau Anna. Sie ist vermutlich die einzige Person, die ihn kennt und versteht, und die er meint zu kennen und zu verstehen. Sie macht ihn zu einem besseren Menschen. Nicht umsonst bewundern und beneiden ihn alle wegen dieser besonderen Frau Anna Karenina."
Doch dieser Status quo zerbricht. Anna: „Eine einzige Begegnung mit dem charmanten Grafen Wronski entfacht eine unerwartete Anziehungskraft zwischen uns beiden. Ich verliebe mich leidenschaftlich, und dieses Gefühl wird erwidert. Zugleich spüre ich, dass mich diese Liebe viel kosten wird. Ich ahne, meinen Sohn. Ich ahne, mein Leben."
Alexej Karenin hat dafür kein Verständnis. Ihn treiben Fragen: „Wie soll ich das aushalten, dass ich für diese Frau plötzlich nicht mehr Mittelpunkt des Universums bin, dass den Platz jetzt ein anderer Stern einnimmt? Wie soll ich das aushalten, dass diese Liebe nun nicht mehr einem selbst, sondern jemand anderem geschenkt wird? Das Recht steht zwar auf meiner Seite. Rechtlich ist Anna völlig an mein Leben gebunden. Aber das lindert nicht meine seelische Verstörtheit." Dazu Anna: „Vor allem zermürbt mich der nun folgende Papierkrieg, um die Scheidung zu erwirken, durch welche ich einen offiziellen Status erlangen würde. Die Welt, in der ich mit meinem neuen Mann lebe, hat ohne offiziellen Status einen schalen Beigeschmack. Die Liebe hat keinen Echoraum."

Es ist eine Frage des Menschseins
Hier brechen wir unsere Anhörung ab und wechseln zu einem anderen Thema, das aber mit dem ersten in enger Verbindung steht. Wie sehen die Schauspielerin und der Schauspieler die „Ehesache Karenin" von etwa 1880 heute, im Jahr 2023.
Gunnar Golkowski ist sich sicher: „Ob eine Ehe 1880 zerbricht oder 2023, ist, zumindest wenn es um wahrhaftig empfundene Liebe geht, traumatisch und oft auch dramatisch. Daran hat sich seit 150 Jahren nichts geändert. Das ist keine Frage von Gesetzen oder Scheidungsanwälten."
„Die Gesellschaft hat sich verändert, aber die menschlichen Gefühle sind die gleichen", stimmt Charlotte Müller zu. „Jeder Mensch empfindet Verletzung, Angst, Scham. Und Zuneigung. Nach wie vor gilt als gewiss und sicher, dass Partnerschaft eine Überlebensgarantie ist. Der Mensch hat es in der Regel sehr schwer, wenn er einsam ist. Eine Sicherheit aufs Spiel zu setzen, ist mutig. Vielleicht auch fahrlässig."
Gunnar Golkowski über den Ehekonflikt: „Der eigentliche Kampf entsteht durch die Unfähigkeit, bei allem Schmerz, bei aller Kraft, die es kostet, einen Weg zu finden, die neue Lebenssituation anzunehmen, zu akzeptieren, wahre Liebe zu zeigen, indem man dem geliebten Menschen sein neues Glück finden lässt."
Das Szenario, das die Schauspielerin für die Frau von heute in dieser Situation zeichnet, klingt viel konfliktreicher: „Das Band der Liebe hält nicht mehr. Die Partnerschaft hat einen Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gibt. Die Trennung zieht nach sich, dass der Sohn nun nicht mehr im Hause beider lebt, sondern entweder beim Vater oder der Mutter. Der geliebte Sohn ist dem neuen Mann der Frau lästig. Ein weiteres Kind der beiden bringt keine Linderung. Da die neue Liebe zu dem neuen Mann aber fast ebenso stark ist wie die Liebe zum Sohn, wird die Frau zerrissen. Eine solche Zerrissenheit wird auch nicht durch heutige Paragraphen gelindert."
„Es gibt heute viele Menschen, die wie Karenin empfinden", sagt Golkowski, „zu groß der Schmerz. Zu groß die Unmöglichkeit, sein eigenes Leben neu zu denken. Sie treffen gar keine oder falsche Entscheidungen und so nimmt die Geschichte einen dramatischen Verlauf."
Charlotte Müller sieht eine Chance im Austausch mit anderen Frauen, die das Schicksal teilen und Trost spenden können, und darin, dass eine Gerichtsverhandlung nicht ausschließlich vom Willen des Ehemannes abhängt. „Aber dass die Liebe stets auch mit Schmerz zu tun hat, wird so sein, so lange Menschen existieren." Oder wie es Gunnar Golkowski sagt: „Das ist keine Frage des Rechts oder der Zeit, es ist eine Frage des Menschseins."

Klaus Wilke ■

Info
Premiere am
25. Februar, 19.30 Uhr,
im Großen Haus.

Piccolo-Chef Reinhard Drogla erhielt für seine Leistungen das Bundesverdienstkreuz. Foto: TSPV

Bundesverdienstkreuz für Reinhard Drogla

Interview mit dem Leiter des Piccolo Theater Cottbus

Lieber Reinhard, gestern wurde Dir von der brandenburgischen Kulturministerin Manja Schüle das Bundesverdienstkreuz überreicht – genauer gesagt, das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Hast Du das heute schon realisiert oder schwebst Du noch?
Ja, ich schwebe noch. Es ist eine große Ehre und schenkt einem Luft unter den Flügeln.

Wie war die erste haptische und optische Wahrnehmung?
Ich habe gedacht, die Ministerin sticht mir meinen Anzug kaputt. (lacht) Ich habe den Orden danach einfach erst mal berührt. Und es scheint tatsächlich etwas Besonderes zu sein, denn viele Leute kamen gestern Abend zu mir und fragten: Herr Drogla, darf ich mal anfassen?

Jeder Bürger kann vorgeschlagen werden, aber etwa die Hälfte der Vorschläge wird abgelehnt. Wie lautet eigentlich die genaue Begründung für Deine positive Zusage?
Ich kann ja nur das wiedergeben, was die Ministerin gestern in der Laudatio gesagt hat. Ich weiß inzwischen, dass der Vorschlag vom Förderverein des Theaters gekommen ist, sie haben den Anstoß gegeben. Herr Warchold, vom Kulturamt, und Herr Kelch wussten davon und haben das verstärkt. Im Grunde kam der Vorschlag von der Stadt Cottbus. In der Laudatio ist für mich klar geworden, dass es nicht nur um meine Theatertätigkeit ging, sondern auch um das Ehrenamt, also die Stadtverordnetenversammlung. Es ging auch um den Sport, den ich mache. (Anmerkung des Autors: Reinhard Drogla ist begeisterter Triathlet und nahm bereits 2x erfolgreich beim Ironman auf Hawaii teil. Zuletzt im Herbst 2022, mit 72 Jahren, als ältester deutscher Teilnehmer.)

Also ist die Auszeichnung quasi eine Anerkennung für Dein Lebenswerk?
Ja, vielleicht. Aber natürlich liegt der Schwerpunkt auf dem Piccolo Theater. Viele Leute fragten gestern: Wie kriegst Du das alles zusammen? Ich habe mit den Jahren gelernt, eine Verschiebung meiner Konzentration vorzunehmen. Ich schaue, was kommt auf mich zu? Wo muss ich mehr Aktivität hinlegen, als anderswo? Dann verschieben sich die Prioritäten. Im vorigen Jahr habe ich das nicht sauber hingekriegt. Das ist einer der Gründe, warum ich gesagt habe, Schluss mit Langdistanz. Das ist zu aufwendig. Jetzt stehen andere Aufgaben an. Ich möchte gerne den neuen OB ein wenig begleiten - wenn er das wünscht. Natürlich das Theater. Ich mache noch bei der Weltmeisterschaft mit, aber das ist eben die halbe Distanz, die kann man eigentlich auf einer Arschbacke abfahren. (lacht)

In der DDR warst Du Liedermacher und galtst als Dissident. Die Stasi hatte Dich im Visier. Vom Vaterländischen Verdienstorden warst Du also weit entfernt.
Sehr, sehr weit.

Amüsiert Dich diese Lebenswendung oder interessiert Dich die Vergangenheit nicht mehr?
Das amüsiert mich sogar sehr. Wenn dieser Regimewechsel nicht passiert wäre, wäre das ja alles nicht so gekommen. Das Kinder- und Jugendtheater gäbe es nicht. Ich wäre niemals auf Hawaii gewesen mit dem Triathlon. Meine politische Karriere hätte wahrscheinlich im Knast geendet, so jedenfalls konnte ich es in meinen Stasiakten lesen. Gerade tauchen aus der Vergangenheit wieder Dinge auf. Es ist ein Konzertmitschnitt von 1989 aufgetaucht. Mein letztes Konzert. Ich habe daraus einen Song an Detlef Bielke geschickt (Anm. d. A: Musikerlegende aus Cottbus) und er sagte: Mein Gott, waren wir gut! Nun, ich lebe nicht in der Vergangenheit, sehe aber, dass viele Dinge schon damals angelegt waren. Trotz der großartigen Band, nach dem Konzert habe ich gesagt, jetzt ist Schluss, ich mache jetzt Kinder- und Jugendtheater!

Spürst Du mit der Auszeichnung eine gewisse Verantwortung, Deine Arbeit betreffend?
Also heute hat mich einer angerufen und im Nebensatz gesagt: Das ist nun natürlich auch eine gewisse Last. Vielleicht überlege ich mir noch genauer, wie ich etwas und was ich sage? Vielleicht kriegt es auch eine andere Wertung, wenn ich da vorne in der Stadtverordnetenversammlung sitze... Ja, es bringt ein bisschen Verantwortung und die muss ich annehmen, aber das kann ich auch.

Weißt Du, wann Du den Orden offiziell anlegst? Hat man Dir eine Anleitung mitgegeben? (Oder hängt der Orden demnächst schön eingerahmt im Wohnzimmer?)
Der wird neben den Triathlon-Medaillen hängen. Da gibt es so eine Holzlatte mit Nägeln, da hänge ich immer alles an. Es gibt wohl eine Trage-Anleitung, die habe ich aber nicht gelesen. Ich weiß nicht, ob es Anlässe gibt, wo das Tragen gewünscht wird. So etwas wie den Neujahrsempfang vielleicht...aber ich vergesse das wahrscheinlich. Ich bin nicht übermäßig eitel und muss das nicht ausstellen.

Daniel Ratthei ■

50.000 Euro für Innovationsfonds Pop

Bewerbungen für Projekte aus Brandenburg bis 1. März 2023 möglich

Da ist Musik drin: Mit dem Förderprogramm Innovationsfonds Pop unterstützt das Kulturministerium auch in diesem Jahr wieder popularmusikalische Projekte, Veranstaltungen und Präsentationen mit insgesamt **50.000 Euro.** Noch bis zum 1. März 2023 können Förderanträge eingereicht werden. Die Förderhöhe beträgt pro Projekt maximal 10.000 Euro. Kulturministerin **Manja Schüle:** *„Brandenburg sucht nicht nur die nächsten Superstars der Rock-, Pop- und Elektromusik – Brandenburg fördert vor allem zukunftsweisende Projekte der Popularmusik! 50.000 Euro liegen im Innovationsfonds Pop-Topf! Ich freue mich, dass wir mit diesem Förderprogramm innovative Projekte, Veranstaltungen und Präsentationen aus dem Bereich Popularmusik aus unserem Land unterstützen können. Denn: Was wäre die Welt ohne Popularmusik? Lahm, leise und leer! Deshalb freuen wir uns über erfrischende Musikprojekte aus Brandenburg – insbesondere über Vorhaben, die Newcomerinnen und Newcomer fördern!“*
Der Schwerpunkt beim **Förderprogramm Innovationsfonds Pop** liegt in diesem Jahr auf Formaten, die Brandenburger Nachwuchsmusiker*innen unterstützen und auf die Bühne bringen. Das können neue Konzertreihen für Newcomer*innen sein oder Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote. Antragsberechtigt sind juristische Personen des privaten Rechts, die künstlerisch oder kuratorisch arbeiten und der Gemeinnützigkeit unterliegen. Der Projektschwerpunkt muss in Brandenburg liegen.

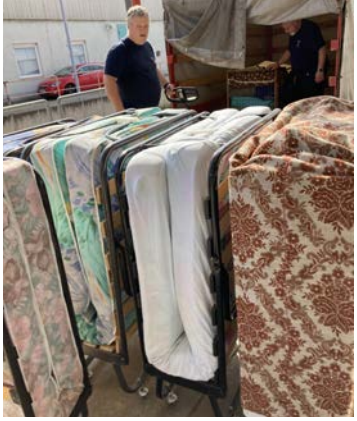
Gefördert werden können:
- popularmusikalische Angebote oder Programmschwerpunkte innerhalb eines Projektes oder Festivals (Workshop-Programme, interdisziplinäre Formate),
- Formate in den Bereichen Nachwuchsförderung, Nachhaltigkeit, Diversität,
- neue Modellprojekte oder Kampagnen zum Zugang zur Livemusik,
- interne Qualitätsentwicklung und organisationsstärkende Maßnahmen, die eine Professionalisierung und Stabilisierung der bestehenden Alltagspraxis ermöglichen oder
- Auf- oder Ausbau von popularmusikalischen Netzwerken.

Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen gibt es unter
https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-und-denkmalfoerderung/genrespezifische-kulturfoerderung/

rog ■

„Cottbus braucht Dich“

...für verschiedene Ehrenämter



Im Spendenlager waren sehr viele Helfer aus den Hilfsorganisationen und Spontanhelfer (Helfer aus der Bevölkerung, die keiner Hilfsorganisation zugehörig sind) mit der Annahme, Sortierung und Auslieferung der Spenden beschäftigt. Fotos: Stadt Cottbus

Aufgrund der Erfahrungen während der Corona-Pandemie und bei der Versorgung der Flüchtenden aus der Ukraine regte der Cottbuser Dezernent und Leiter des Geschäftsbereiches Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Bürgerservice, Thomas Bergner, im Sommer des vergangenen Jahres an, möglichst viele ehrenamtlich in den Trägern agierende Menschen unter dem Thema „Cottbus braucht Dich“ zu bündeln.

„Wir waren in diesen schweren Wochen und Monaten sehr dankbar, dass uns neben der aufopferungsvollen Arbeit unserer Angestellten eine ganze Reihe von Menschen aus dem Ehrenamt zur Seite gestanden haben, um unsere operative Arbeit zu unterstützen. Ohne Unterstützung dieser engagierten Ehrenamtlichen hätten wir die Hilfeleistungen nicht in dem Umfang für Bedürftige sichern können“, sagt Thomas Bergner. Mit gebündelten Kräften könne man qualitativ und quantitativ noch mehr erreichen.

Inzwischen ist dieses Thema bei den verschiedenen Hilfsorganisationen in der Praxis angekommen. Alle sind dabei mit dem Ziel angetreten, weitere Menschen aller Altersklassen für das Ehrenamt zu begeistern. In der Stadt Cottbus sind beispielsweise das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe, das Technische Hilfswerk und der Stadtverband Cottbus der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in dieser Initiative vereint. Jens Rohloff von der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Südbrandenburg berichtet, dass „bei den Johannitern“, wie man landläufig sagt, 678 Hauptamtliche tätig seien. „Unverzichtbar sind aber unsere rund 300 Ehrenamtler, die in unterschiedlichen Notsituationen engagierte Helfer sind. Allein im Bereich Katastrophenschutz sind bei uns 70 Leute tätig. Diese Zahlen hören sich sehr gut an, doch müssen wir auch daran denken, weitere Menschen für diese ehrenamtliche Arbeit zu begeistern. Also müssen wir für möglichst alle Altersklassen, die sich uns vielleicht anschließen möchten, unsere gemeinnützige Tätigkeit möglichst vielfältig gestalten.“

„Freie Zeit in Sicherheit“

Das liegt auch den Ehrenamtlern des Cottbuser Stadtverbandes der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft am Herzen. Unter der Überschrift „Freie Zeit in Sicherheit“ waren im vergangenen Sommer elf Cottbuser Kameradinnen und Kameraden an den Stränden der Nord- und Ostsee, beispielsweise in der Binzer Bucht, in Travemünde sowie auf Fehmarn, im Einsatz. Dabei haben sie über 1.200 Stunden für die Sicherheit der Urlaubsgäste am und im Wasser gesorgt. Wie wichtig dieses Ehrenamt für die am Wasser Erholungssuchenden Menschen ist, zeigt die Bilanz, wonach in 86 Fällen Erste Hilfe geleistet werden musste. Monate später, als bereits der Winter das Zepter übernommen hatte, waren es die Verantwortlichen des Cottbuser Stadtverbandes, die vor den Gefahren warnten, die gefrorene Gewässer mitsichbringen: Die Dicke und Tragfähigkeit der Eisschicht ist schwer einschätzbar und kann durch Strömungen, Zuflüsse und Wasserpflanzen variieren. Deshalb wurde in Informationen zum Thema versucht, die Hobby-Eisläufer zu animieren, doch eher künstliche Eisflächen für ihr winterliches Hobby zu benutzen.

Der Vorsitzende des Cottbuser Stadtverbandes, Sebastian Münch, verweist auf einen anderen, nicht minder wichtigen, Zweig der Ehrenamtsarbeit der DLRG: „Über das ganze Jahr sind wir mit der Schwimm-Ausbildung im Bereich Prävention unterwegs. Unser Motto besagt, dass es doch besser und wichtiger ist, vorher zu agieren, als später ins Wasser zu springen, um Leben zu retten“.

Auch mit der Betätigung am und im Wasser hatten die Ehrenamtler des Cottbuser Stadtverbandes der DLRG mit einer begeisterten Aktion vor dem Winter zu tun, als am 11. November zum 22. Mal das 24-Stundenschwimmen auf dem Programm stand. Dabei hatten die rund 1.600 Teilnehmer 4.300 Kilometer im Wasserschwimmen zurückgelegt. Eine immense Aufgabe für die sorgsame Begleitung des Wettbewerbs durch die DLRG-Mitglieder. Bei der Absicherung anderer Großveranstaltungen wie den „Zug der fröhlichen Leute“ ist das Deutsche Rote Kreuz mit zahlreichen Helfern präsent.

Nachwuchs gesucht

„Schön wäre natürlich, wenn sich im Zuge eines solch großen Erlebnisses weitere junge Leute den Hilfsorganisationen anschließen würden, um hier künftig diese oder jene Aufgabe im Ehrenamt zu übernehmen. Wir sind intensiv bemüht, Nachwuchs an die unterschiedlichsten Ehrenämter heran zu führen“, berichtet Kerstin Micka, Stabstelle Innere Koordination von Sonderaufgaben und Krisenfällen. Und damit verantwortlich, die verschiedenen Helfer und deren Aktionen zu bündeln. So verweist sie erfreut auf das Technische Hilfswerk, wo derzeit unter den 63 Helfern neun Junghelfer zu finden sind. Max Löcher vom Cottbuser Ortsverband des Technischen Hilfswerks nennt dazu einige Einzelheiten: „Unsere 63 Helfer sind prima geschult im Katastrophen- und Zivilschutz, so dass wir gut gerüstet sind, wenn wir angefordert werden. Eben auch in dem von Thomas Bergner angeregten Verbund, denn wir arbeiten mit der Feuerwehr, der Polizei oder auch dem Zoll eng zusammen. Dann sind wir mit unseren Leuten und unserem Technischen Zug zur Stelle.“ So ist die erste Bergungsgruppe zu Stelle, wenn es gilt, Eingeschlossene oder Verschüttete zu retten und „Erste Hilfe“ zu leisten. Die Gruppe rettet Tiere, sie birgt Sachwerte und transportiert sie aus Gefahrenbereichen. Auch wird bei Uferbefestigungen sowie der Damm- und Deichsicherung geholfen, womit nur einige wenige Leistungen der Bergungsgruppe aufgeführt sind.

Auch die Notfall-Seelsorger sind wichtige Begleiter in besonderen Lebenssituationen. Sind sie es doch, die Menschen in deren Belastungs- und Krisensituationen psychosoziale Hilfe geben. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst in den ersten Stunden nach einem belastenden Ereignis. Diese Ehrenamtler stehen Menschen oft nach dem plötzlichen Tod eines nahen Angehörigen bei, sind aber auch an der Seite der Rettungskräfte bei Verkehrsunfällen oder weit größeren tragischen Ereignissen. Denn auch die Retter brauchen oft Menschen an ihrer Seite, die beruhigend und einfühlsam agieren. So kommt es eben auch hier zum Miteinander und zur gegenseitigen Unterstützung innerhalb der verschiedenen Ehrenamtler.

Georg Zielonkowski ■

Beinahe 100 Ehrenamtler sorgen alljährlich beim 24-Stunden-Schwimmen für aktive Hilfe Fotos: Georg Zielonkowski

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.

Sparkasse Spree-Neiße

Der radioeins rbb Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

Was haben ein Weltstar und eine Radiokolumnistin gemeinsam? Offenbar mehr als man denkt. Am 17. Februar sind Rammstein-Keyboarder und Autor Flake und radioeins Kolumnistin und Autorin Lea Streisand gemeinsam auf der Bühne des Staatstheater Cottbus live zu erleben. Gemeinsam erzählen sie Geschichten über die Beknacktheiten des Alltags. Zum Beispiel, wie es sich anfühlt, berühmt zu sein. Oder darüber, wie es ist, auf der Bühne in einem Kochtopf zu schmoren.

Karl Ove Knausgard. Foto: Nina E. Rangoy

Der Norweger Kal Ove Knausgård wurde mit seinem sechsteiligen autobiografischen Romanprojekt weltberühmt. Was kann danach noch kommen? Im letzten Jahr überraschend der erste Teil einer Trilogie „Der Morgenstern“ – und jetzt der zweite Teil „Die Wölfe aus dem Wald der Ewigkeit“ (Luchterhand). Führte uns der erste Roman in einen norwegischen Sommer, in dem der Alltag von fünf Menschen durch das Auftauchen eines mysteriösen Sterns am Himmel durcheinander gerüttelt wird, so beschreibt der 2. Band die Vorgeschichte im Jahr 1986, als in Tschernobyl ein Atomreaktor explodierte. Wieder tauchen wir mit dem Autor in das Leben von Menschen ein und kommen zugleich mit großen, existentiellen Fragen in Berührung. In der Schönen Lesung von radioeins erklärt der Autor die Hintergründe seines Schreibens.

Die Schöne Lesung mit Karl Ove Knausgård wird von Thomas Böhm moderiert und am 26. Februar ab 18 Uhr live auf radioeins übertragen.

radioeins rbb

Leben in unserem Gedächtnis

Lexikon „Sorbische Denkmale” erinnert an bekannte Persönlichkeiten und Orte

Trudla Malinkowa: Sorbische Denkmale.
Domowina Verlag Bautzen.
Hardcover. 340 Seiten. 29,90 EUR.

Als ein Nachschlagewerk, das ebenso attraktiv gestaltet wie informativ ist, erweist sich das im Domowina Verlag Bautzen erschienene Lexikon „Sorbische Denkmale”. Es ist im Rahmen eines Forschungsprojektes am Sorbischen Institut Bautzen entstanden. Menschen mit einem Lebenswerk, das über die Grenzen von Jahrzehnten und teilweise schon Jahrhunderten reicht, wird hier gedacht. Dabei ist bemerkenswert, dass das von der Publizistin, Redakteurin und Autorin Trudla Malinkowa betreute und auf früheren Publikationen aufbauende, reich illustrierte Werk Geschichte erhellt, indem es sich auf viele Geschichten gelebten Lebens stützt. Es erfreut nicht nur die Augen, hält nicht nur reiche Informationen sorbischen und wendischen Geisteslebens bereit, sondern unterhält manchmal bis hin zu einem Aha-Effekt.

Aufgelistet sind immerhin 268 Gedenk- und Erinnerungsstätten, von denen sich 146 in der sorbischen Oberlausitz und 48 in der wendischen Niederlausitz befinden. 26 Denkmale erinnern in anderen Bundesländern an das Leben sorbischer und wendischer Persönlichkeiten. Auch 33 Stätten im Ausland (Australien, Dänemark, Österreich, Kanada, Polen, Slowakei, Tschechien und USA) sind bekannt und werden in dem Lexikon aufgeführt. Wenn aus den verschiedensten Gründen die Erinnerung getilgt, Denkmale und Gedenktafeln und -steine zerstört oder abgerissen worden sind, stellt das Nachschlagewerk historische Gerechtigkeit her: In 15 Fällen verweist die Publikation auf Objekte, die heute nicht mehr existieren.

Klaus Wilke ■

Die Katze süffelt Cola

Schöner Nonsens aus der Wörter- und Kinderwelt von Bernd Lunghard

Der Senftenberger Lehrer i. R. Bernd Lunghard hat einen neuen Band mit Gedichten und Rätseln veröffentlicht: „Das Zebra ist kariert”. Wieder wendet er sich an Kinder zwischen 6 und 99 Jahren. Darin enthalten ist eine Menge intelligenter Nonsens, der Lachen auslöst oder zum Nachdenken anregt. Wer das Wort Nonsens für sich nur mit Unsinn übersetzt, geht fehl. Wie in aller guter Nonsensliteratur konstruiert Lunghard eine Ander-Welt, in der seine, also alternative Regeln gelten und komische Sinnbezüge zulassen. Oft kehrt sich die Geschichte in die Realwelt um. Im Gedicht vom karierten Zebra begegnen uns auch eine Katze, die Cola süffelt, ein Hahn mit Sommersprossen und eine Nixe mit Gummiflossen. All das, lässt uns der Gedichtschreiber wissen, habe er auf dem Schulfasching gesehen. Auch dieses Büchlein gibt auf spaßige Weise Anregungen zur Wörtersuche, Wortfindung, zur Orientierung in Ordnung und Disziplin im Alltag.

Klaus Wilke ■

LDC Lausitzer Dampflok Club e.V.
Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

11. Feb. 2023: "Berliner Glühwein-Kurier" - Glühweinfahrt über Berliner Ring
Ausflug: Besuch des Deutschen Technikmuseum Berlin und Glühweinfahrt
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterwalde, Luckau-Uckro, Baruth, Rangsdorf und Berlin-Südkreuz

4. März 2023: "Yoki" - Über Erzgebirgische Aussichtsbahn n. Oberwiesenthal
Ausflüge: Schlittenf. zu J. Weißflog o. Erzgebirgsrundf. mit Grenzwald-Destillation inkl. Verkost.
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden-Neustadt u. Freiberg

1. Apr. 2023: „Erlebnis-Express“ nach Mildenberg und Templin
Ausflüge: Besuch im Ziegeleipark Mildenberg o. Besuch der Westernstadt El Dorado in Templin
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterwalde, Luckau-Uckro, Baruth (M.), Rangsdorf, Berlin-Ostkreuz

15. Apr. 2023: Zum 15. Dampflok-Treffen nach Dresden
Ausflüge: Eintritt Dampflok-Treffen o. Entdecker-Tour durch Dresden mit roten Doppeldeckern
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) * **Gültige Corona-Regeln sind zu beachten!**

Mein Bücherbord

„Mit jedem Tag mehr wie Amerika"

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. Foto: TSPV

Ein Wahnsinnsbuch!: **„Eine Feder auf dem Atem Gottes"** von Sigrid Nunez (Aufbau, 222 Seiten, 22 EUR). Das ist, endlich auf Deutsch, das erste Buch der amerikanischen Autorin, die durch Romane wie „Der Freund" und „Was dir fehlt" hierzulande schon bekannt ist. 1995 erzählt sie darin von ihren Eltern, von ihren Beziehungen, von Liebe und Weiblichkeit in ihrem Leben. Mit einem chinesisch-panamaischen Vater und einer deutschen Mutter ist sie von Geburt aus weltrundum geprägt. Hinzu kommt die Liebe zu Vadim, einem Russen. Trotzdem hatte sie eine eher eiskalte Kindheit. Zum Leseerlebnis wird dieses Erinnerungsbuch durch die Art des Schreibens, das die Autorin pflegt. Mit essayistischen und aphoristischen Gedankenspielen fesselt sie die Leser beider (oder sollte man sagen: aller?) Geschlechter. Erlebnisse und Erfahrungen reichen auch weltrundum. Interessant die enttäuschte Feststellung der Mutter nach einer Deutschlandreise in den Fünfzigern, ihr Heimatland werde mit jedem Tag mehr wie Amerika. Wunderschön zu lesen ist, wenn Sigrid Nunez sich bestimmen Themen widmet. Das Glanzstück handelt von Wesen und Alltag des Balletts. Hat der Tanz nun mit Sex zu tun?

Drei DDR-Schriftstellerinnen, die zu ihrer Zeit dem Ansehen der Leserschaft nach Bestseller-Autorinnen, wegen limitierter Auflagenhöhen aber oft nur Bück-dich-Ware in den ostdeutschen Buchhandlungen waren: Christa Wolf (1929 - 2011), Brigitte Reimann (1933 - 1973) und Maxie Wander (1933 - 1977). Bücher wie „Der geteilte Himmel", „Franziska Linkerhand" und „Guten Morgen, Du Schöne" zählen heute noch zum unvergänglichen Literaturgut einer vergangenen Epoche. Die Autorin Carolin Würfel erzählt in einer Parallelbiografie von den begnadeten Schreiberinnen: **„Drei Frauen träumten vom Sozialismus"** (Hanser Berlin, 270 Seiten, 23 EUR). Den Sozialismus nicht nur als eine Tagesaufgabe, sondern als ein Zukunftsbild begreifend, kritisierten sie Fehlentwicklungen, Entgleisungen und Ungerechtigkeiten im DDR-Alltag. Die Folge waren Reibungen mit der Staatsmacht, die den real existierenden Sozialismus predigte und für Träume kein Verständnis hatte.

Ein Agententhriller vom Feinsten für anspruchsvolle Leser und wahrscheinlich auch für solche, die das Genre ansonsten nicht so mögen, ist Javier Marias' (er starb 2022 an Covid) letzter Roman **„Tomás Nevinson"** (S. Fischer, 732 Seiten, 32 EUR). Man liest diesen Roman mit zusätzlichem Gewinn, wenn man das vorangegangene Buch „Berta Isla" kennt, mit dem die neue Veröffentlichung den Protagonisten teilt. Nevinson ist ein englisch-spanischer Geheimagent im Vorruhestand, der reaktiviert wird, um eine Attentäterin zu entlarven, die an (nordirischen) IRA- und (baskischen) ETA-Anschlägen führend beteiligt war. Sie heißt Magdalena Oruc O'Dua. Aber wer ist Magdalena Oruc O'Dua? In Betracht kommen eine Lehrerin, eine Restaurantbesitzerin und eine Busunternehmergattin. Eine unermüdliche Aufklärungsarbeit beginnt, wie bei Javier Marias nicht anders zu erwarten mit stetem Tempowechsel. Reizvoll seine geistvollen Abschweifungen, Darlegungen, Erörterungen. Dass er immer wieder Shakespeare, Hölderlin, Baudelaire und Yates bei seinem Erzählen aufruft, erhöht den literarischen Reiz.

Ganz einfach **„Trottel"** (Kiepenheuer & Witsch, 400 Seiten, 24 EUR) heißt der neue Roman von Jan Faktor. Der 1951 in Prag geborene und seit 1978 in Berlin lebende Schriftsteller arbeitet in diesem Buch den frühen Tod seines Sohnes auf. Humor, Ironie, Satire sind seine „Schmerztabletten", mit denen er das Leid betäubt. Sie richten sich auf das Leben in Prag und in der Boheme von Berlin-Prenzlauer Berg. Tragik aus dem Leben eines Kindes, das nicht in die Welt passte, und Komik aus einer Welt des Sozialismus, die nicht für die Menschen passte, fügen sich zu einem Erzählwerk, das man gut und gerne, wenn es auch mit der lupenreinen Definition nicht hinhaut, als einen deftigen Schelmenroman bezeichnen könnte. Ein Bombardement von 262 Fußnoten ergänzen die Lektüre, ohne dass man sie unbedingt beachten muss.

Klaus Wilke ■

Eine besondere Wohngruppe

Die Zimmer in der Wohngruppe sind speziell eingerichtet: Kleine Piktogramme, sogenannte METACOM-Symbole, ermöglichen eine bessere Orientierung und Strukturierung. Foto: Diakoniewerk Oberlausitz

Großhennersdorf. Im Katharinenhof in Großhennersdorf hat das Diakoniewerk Oberlausitz eine Wohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung und Autismus etabliert. Das Angebot ist in der Oberlausitz einmalig.

Sie sind die mit Abstand jüngste Gruppe im Ewald-Meltzer-Heim. Zwischen 20 und 35 Jahren jung sind die Bewohnerinnen und Bewohner in Wohnung F. Seit April ist die Gruppe aus sieben Personen in einer eigens entwickelten und eingerichteten Wohngruppe im Katharinenhof untergebracht. Bei ihnen allen wurde Autismus diagnostiziert. Wenn man das Wort Autismus hört, dann denkt man sofort an hochintelligente Menschen mit Inselbegabungen, wie bei Dustin Hofmann im Hollywood-Film „Rain Man“. Diese eher milde Form nennt sich Asperger-Syndrom. Asperger- Patienten werden im Katharinenhof allerdings nicht aufgenommen.

Bei Yvette Mudra und den anderen in der Gruppe tritt der Autismus zusätzlich zur geistigen Behinderung auf. Während in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung bewusst auf Nähe und gezielte Reize gesetzt wird, so haben Menschen mit Autismus klarer definierte Grenzen. Sie ziehen sich schneller zurück und brauchen eine reizarme Umgebung. Sie sind in schwierigen Situationen eher überfordert und zeigen dann möglicherweise ein auffälliges Verhalten. Bereits Dekoration im Zimmer kann diese Überforderung auslösen. Wenn ein Mitarbeiter beispielsweise urlaubs- oder weiterbildungsbedingt nicht da ist, kann das zu Problemen führen und sich ein Einzelner der restlichen Gruppe gegenüber in dieser Zeit verschließen. Wo diese Grenzen genau liegen, heißt es immer wieder neu herauszufinden. Ein fortwährendes Analysieren durch die verantwortlichen Mitarbeiter im Wohnen oder der Werkstatt hilft sowohl dem oder der Einzelnen, als auch der Gruppe im Ganzen. Lösungen für diese Probleme finden Mitarbeiter und Bewohner immer gemeinsam.

Die Lage des Ewald-Meltzer-Heims in ruhiger Umgebung und etwas außerhalb des Trubels des Katharinenhofs sorgt für eine reizarme Atmosphäre. Trotzdem bietet die offene Einrichtung die Möglichkeit, dass sich Menschen mit Autismus so einbringen können, wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Dafür stehen auch ein höherer Personalschlüssel und eine spezielle Raumgestaltung innerhalb der Gruppe nach dem TEACCH-Konzept zur Verfügung. Ziel ist es dabei, in einem geschützten Raum, mit einer kleinen Gruppe von bis zu sieben Personen, die Stärken der Betroffenen zu fördern, statt Defizite zu behandeln. Routinen zu entwickeln und dem Tagesablauf eine Struktur zu geben, sollen herausfordernde Verhaltensweisen reduzieren.

Kein vergleichbares Angebot in der Oberlausitz

Bisher ist dieser Leistungstyp für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung und geistiger Behinderung in Sachsen kaum und in der Oberlausitz gar nicht vertreten, teilt das Diakoniewerk Oberlausitz mit. In Zusammenarbeit mit der Autismusambulanz Kleinwachau und der Autismusberatungsstelle in Dresden will man das ändern und sich als feste Größe in der Betreuung von behinderten Menschen mit Autismus entwickeln. Weil es keine vergleichbaren Angebote gibt, ist die Wohngruppe im Katharinenhof nicht nur für den Raum Herrnhut interessant, sondern für den kompletten Landkreis und den Raum Ostsachsen. Die aktuelle Wohngruppe ist bereits voll belegt. Zeigt sich ein größerer Bedarf, kann aber eine zweite Gruppe etabliert werden. „Wichtig ist, dass die Personen volljährig sein müssen, denn es braucht ein gewisses Maß an Selbstständigkeit“, sagt Mitarbeiter Markus Schuster. Wer an einem Betreuungsplatz oder einer Beratung interessiert ist, der kann sich an den Sozialdienst des Diakoniewerks wenden. Hier wird gemeinsam besprochen, was die beste Lösung ist. Denn das muss nicht immer der Umzug in eine Wohngruppe sein. „Manchmal ist es auch besser, dass die Person im gewohnten Zuhause bleibt, damit nicht zu viel Veränderung stattfindet. Dann ist auch eine ambulante Betreuung denkbar“, so Markus Schuster.

Tony Keil ■

ALBA

Wir suchen Sie in Cottbus-Dissenchen
als **Mitarbeiter Straßen-/Tiefbau (m/w/d)**

Wir bilden auch aus!

IHRE VORTEILE:

- Übertarifliche Bezahlung und jährliche Prämien
- Unbefristete Festanstellung für Ihre sichere Zukunft
- Regionaler Einsatz: Für Ihre Familie, Freizeit und Hobbys bleibt genügend Zeit
- 30 Tage Urlaub für Ihren gesunden Ausgleich
- Die Qualifikation Führerschein CE wird angeboten bzw. übernommen
- Ferngesteuerte Asphaltverteiler, somit entfällt die schwere Handarbeit
- Sie arbeiten in einem Team von Experten, die ebenso viel Leidenschaft und Spaß an der Arbeit haben wie Sie selbst - wir freuen uns auf Sie!

Jetzt über den QR-Code bewerben!
Ihr Ansprechpartner: Daniel Putschli
Tel: +49 30 35182-125
E-Mail: karriere@albagroup.de

ALBA Lausitz GmbH
Dissenchener Straße 50
03042 Cottbus

Walk of Görliwood führt jetzt am Kaufhaus vorbei

Der „Walk of Görliwood“ in Görlitz ist um zwei Stationen reicher. Am Kaufhaus sind jüngst weitere Film-Schaufenster entstanden.

Der Stadtrundgang Walk of Görliwood ist um eine berühmte Filmlocation ergänzt worden. Während sich das Schaufenster links vom Kaufhauseingang der historischen Eventserie „Das Haus der Träume“ widmet, geht es im rechten Schaufenster um das Kaufhaus Görlitz als Drehort im Allgemeinen.

Für die neue Film-Station wurde die Originalkulisse aus „Das Haus der Träume“ in Szene gesetzt. Die von Stefan Arndt für RTL+ produzierte Serie spielt im Berlin der späten 1920er- und frühen 1930er-Jahre. Fast drei Monate verbrachte das Drehteam von X Filme 2021 in Görlitz. Hauptdrehort war das Jugendstilwarenhaus, das für die Serie als Kaufhaus Jonass hergerichtet wurde.

Der komplette Eingangsbereich des Kaufhaus Jonass kann nun, neben weiteren Requisiten aus der Serie, durch das Schaufenster bewundert werden. In der Auslage der Glasvitrine werden beispielsweise Lederhandschuhe, Federhütchen und Hutschachteln präsentiert. An der Kassenstele befinden sich zwei originale blaue Kartons aus der Serie.

Im zweiten Film-Schaufenster sind ebenfalls Requisiten aus dem Dreh zu sehen. Das Wandbord mit dem Aufsatz „Kurzwaren“ wurde liebevoll mit entsprechendem Material aus der Schneiderei des Görlitzer Theaters bestückt, darunter befinden sich die Papierkragen der Görlitzer Werkstätten sowie Zylinder und entsprechende Hutschachteln im Stil der 1920er-Jahre. So stammt beispielsweise die Schachtel eines Zylinders aus der früheren Werkstatt von Hutmacher Richard Werker, Demianiplatz 21.

Kaufhaus Görlitz gehört zu den beliebtesten Drehorten

Das 1913 eröffnete Jugendstil-Warenhaus bildete fast 100 Jahre lang das Herzstück des Görlitzer Einzelhandels. Nachdem es für Rosenemil, Der Vorleser und Käthe Kruse bereits für Außenaufnahmen als Kulisse diente, richtete Wes Anderson im vielleicht schönsten Kaufhaus Deutschlands The Grand Budapest Hotel ein. Jüngst verwandelte es sich gar in „Das Haus der Träume“.

Seit Wes Anderson das Kaufhaus Görlitz mit seinem Hollywood-Film The Grand Budapest Hotel weltberühmt machte, interessieren sich immer wieder Filmschaffende und Filmbegeisterte für diese Location. „Wir freuen uns sehr, dass wir einen der beliebtesten Drehorte der Stadt in den Walk of Görliwood integrieren konnten und dieser cineastische Schauplatz damit noch sichtbarer für filmbegeisterte Gäste und Einwohner wird“, erklärt Eva Wittig, Geschäftsführerin der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ). „Wir danken dem Kaufhaus Görlitz für die Bereitstellung der Räume sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts“, fügt Eva Wittig hinzu.

> *»Für die neue Film-Station wurde die Originalkulisse aus „Das Haus der Träume“ in Szene gesetzt.«*

Ein besonderer Dank geht auch an das Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, insbesondere an die Görlitzer Kostümabteilung unter Leiterin Monika Blasche, die unter anderem die ausgestellte Herrenpuppe alias „Arthur Grünberg“ mit Kleidung ausgestattet und manches „Schmuckstück“ zur Dekoration beigesteuert haben. Dazu gehören auch vier Kleider. Eines davon ist ein sehr altes Original mit von Hand aufgenähten Perlen, das aus der Görlitzer Theaterschneiderei stammt und bei einer Aufführung im Theater getragen wurde.

Tony Keil ■

Eines der beiden neuen Film-Schaufenster befasst sich mit dem Kaufhaus als Drehort.

Das andere Fenster ist der Serie „Das Haus der Träume“ gewidmet. Fotos: TK

Schreibkrümel

Fotos: Daniel Ratthei

Thema: Die unterirdische TOP FIVE!!

Wer wir sind? Wir verlegen Worte, in andere Orte. Wir verändern die Welt und brauchen kriegen kein Geld.

Mailo, 13 Jahre
Ausreden fürs Zuspätkommen:
1. Als ich aus dem Haus trat, wurde ich von Vögeln angeschissen und musste mich umziehen.
2. Mein Fahrrad ist nicht angegangen/angesprungen.
3. Dem Bus sind die Reifen geplatzt.
4. Mein Hund hat meine Schuhe versteckt.
5. Ich hatte gedacht, dass wir Ausfall haben.

Charlie, 14 Jahre
Themen meiner Therapiesitzung:
1. Welches Haus bist du?
2. Wie läuft´s mit der Familie?
3. Postsomatische Belastungsstörung – Definition.
4. Lehne dich zurück und schließe die Augen.
5. Was für ein Haus wärst du gerne?

Amelie, 17 Jahre
Träume:
1. Glückliche Familie haben.
2. Sicherer Job und ein sicheres Umfeld.
3. Reisen (alle großen Städte weltweit).
4. Kleines, schönes Haus mit kleinem Garten und mindestens einem Hund.
5. Eltern, die stolz auf mich sind.

Sam, 13 Jahre
Ästhetiken (pinterest):
1. grunge aesthetic
2. dream aesthetic
3. teen aesthetic
4. color aesthetic
5. dark academia aesthetic

In den Akten denken

Ein Besuch im Stadtarchiv Cottbus

Archivleiter Udo Bauer. Foto: Daniel Ratthei

Na los, beginnen wir mit einem Zitat vom großen Cicero: „Das Gedächtnis ist die Schatzkammer und der Bewacher von allen Dingen.“ Ein Satz, wie in Stein gemeißelt, über 2000 Jahre alt, und eine wunderbare Einleitung zum Thema, denn schließlich ist so ein Stadtarchiv nichts anderes, als das Gedächtnis seiner Stadt. Man denkt sofort an alte Dokumente und Urkunden und Briefe, geschrieben mit einer Schrift, die keiner mehr lesen kann.

Da wäre zunächst die Frage: Was ist denn eigentlich ein Stadtarchiv? Immerhin gibt es ganz unterschiedliche Archive (Landesarchive, Militärarchive, Literaturarchive…) mit unterschiedlicher Zuständigkeit und Archivgut. Udo Bauer, der Leiter des Cottbuser Stadtarchivs, erklärt es genau: *„Das Stadtarchiv ist ein kommunales Archiv und gehört zum städtischen Kulturamt. Es ist zuallererst verantwortlich für das Schriftgut der einzelnen Fachbereiche der Stadt.“*

Aha. Das ist eigentlich nicht überraschend, aber nach verstaubten Akten klingt das nicht. Herr Bauer weiter: *„Es gibt zwei Säulen des Archivs. Das Verwaltungsarchiv und das sogenannte Endarchiv. Das gesamte Schriftgut der städtischen Fachbereiche, welches nicht mehr für den laufenden Geschäftsgang benötigt wird, landet bei uns und kommt ins Verwaltungsarchiv. Dieses Schriftgut ist immer noch Eigentum der jeweiligen Fachbereiche und wird auch regelmäßig von diesen angefordert. Das ist ein beständiger Austausch. Das ist wichtig!“*

Das Schriftgut im Verwaltungsarchiv hat nun, je nach Wertigkeit, eine Aufbewahrungsfrist. Die Akten des Jugendamtes zum Beispiel, lagern im Verwaltungsarchiv immerhin bis 30 Jahre. Wenn die Frist abgelaufen ist, entscheiden die Mitarbeiter des Stadtarchivs, welches Schriftgut datenschutzgerecht entsorgt wird und welches – halleluja – ins Endarchiv hinüberwechselt und somit den Weg für die Ewigkeit antritt. Herr Bauer versichert mir, dass sehr genau aufgepasst wird, wenn Akten vernichtet werden. Entscheidend für das Fortbestehen ist der praktische und/oder historische Wert der Dokumente. Bauakten etwa sind wichtig für eine Stadt und werden auch dementsprechend archiviert.

Das Archivgut ist vielfältig: Urkunden, Amtsbücher, Baupläne, Fotos, Karten, elektronische und multimediale Dokumente. All das muss erfasst und aufbewahrt werden. Die Magazinräume befinden sich im Stadtarchiv in der Bahnhofsstraße. Seit diesem Jahr gibt es ein neues Objekt in der Lieberoser Straße, mit gesicherten, klimatisierten Räumlichkeiten und einer modernen Rollregalanlage, welche sehr viel Schriftgut aufnehmen kann. Auch Nachlässe von bekannten Persönlichkeiten werden vom Stadtarchiv betreut. Der Nachlass der Cottbuser Malerin Elisabeth Wolf ist hier zu finden.

Damit kommen wir zu einem wichtigen Punkt. Das Stadtarchiv ist eine öffentliche Einrichtung und verfügt über einen Besucherdienst. Jeder Mensch kann, sofern er ein Anliegen hat, dieses beim Stadtarchiv anfragen. Tatsächlich machen diese Ersuche einen Großteil der Arbeitszeit aus, denn sie beschränken sich nicht auf den regionalen Raum, sondern sind international. Herr Bauer: *„Wir hatten hier schon Australier stehen, die nach ihren Vorfahren gesucht haben.“* Vor allem aus den USA gibt es viele genealogische Anfragen. Aber auch zu allen anderen Themen der Geschichte gibt es allgemeines starkes Interesse. So finden die Baustudenten der BTU ihren

Älteste Cottbuser Urkunde von 1386. Foto: Daniel Ratthei

Weg regelmäßig ins Archiv, um alte Baupläne zu studieren. Das alles ist sehr zeitaufwendig, dennoch bleibt es für Herrn Bauer (und seine vier Mitarbeiter) wichtig, den Leuten zu helfen. *„Ich versuche mich in die Lage der Person hineinzuversetzen. Was sucht er? Wo könnte das zu finden sein? Das ist Detektivarbeit. Man muss in den Akten denken.“* Zum Beispiel wurden die Namen der Menschen, die auf den Cottbuser Stolpersteinen stehen und an das Schicksal der Ermordung, Vertreibung und Deportation in der Zeit des Nationalsozialismus erinnern, hier im Stadtarchiv eruiert. Dafür waren die Polizeiakten wichtig.

Zum Schluss präsentiert der gebürtige Dresdner und ehemalige Spitzenläufer (beim SC Cottbus, DDR-Meister 1980 mit der 4 x 400-Meter-Staffel und Mitglied der DDR-Leichtathletik-Nationalmannschaft) freundlicherweise noch ein paar echte Schätze: Da wäre die älteste Cottbuser Urkunde des Archivs aus dem Jahre 1386. Eine Darlehensvereinbarung „von 60 Schock Groschen zu einem ewigen Zins von 6 Schock Groschen“. Oder ein „Namentliches Verzeichnis des Luckowschen Viertel“ von 1808, mit dem Eintrag unter der Hausnummer 150: „Blechen, Accise Oficiant“ – also Carl Blechens Vater, ein Buchhalter. Oder die älteste Zeitung von Cottbus, nämlich die „Erzählungen zum Nutzen und Vergnügen“ von 1804. Oder eine alte Geburtsurkunde von 1729. Oder den Bauplan des Spremberger Turms. Oder eine alte Originalkarte der Niederlausitz von 1783. Oder alte Fotos von Cottbus…, also all die spannenden Dinge, die das Forscherherz erfreuen und die noch lange erhalten bleiben.

Daniel Ratthei ■

Karte der Niederlausitz von 1783. Foto: Stadtarchiv CB

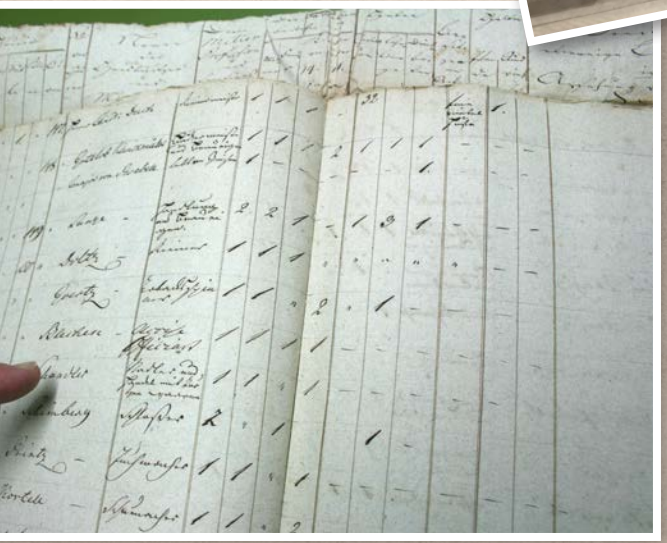
Sandower Brücke 1907. Foto: Stadtarchiv CB

Sprem nach 1945. Foto: Stadtarchiv CB

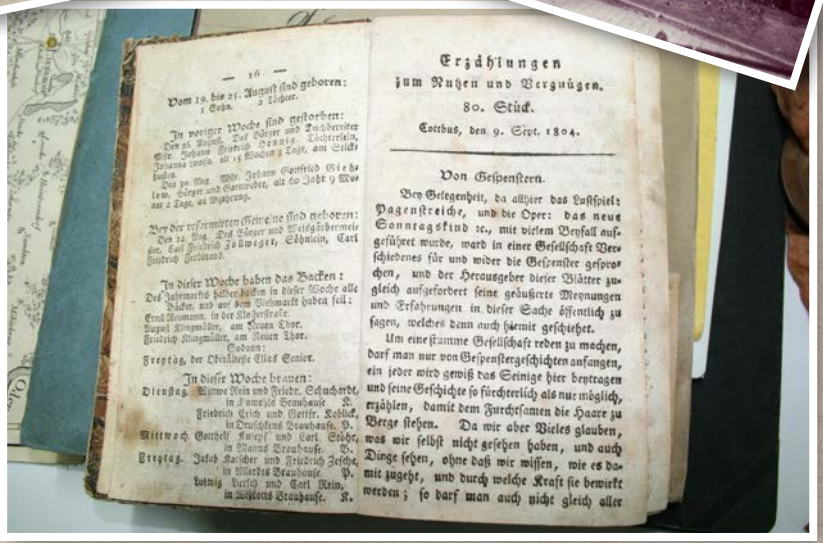
Alte Schätze. Foto: Daniel Ratthei

Sprem mit Straßenbahn 16. Foto: Stadtarchiv CB

Sandower Brücke 1946. Foto: Stadtarchiv CB



Blechen – Namensverzeichnis von 1808. Foto: Daniel Ratthei



— 16 —

Vom 19. bis 25. August sind geboren:
1 Sohn. 2 Töchter.

In voriger Woche sind gestorben:
Den 25. August, Des Bäcker und Tuchbereiter Gir. Johann Friedrich Dennig, Töchterlein, Johanna Louisa, alt 15 Wochen 3 Tage, am Stickhusten.
Den 30. dito, Wtwe. Johann Gottfried Gieche, Bäcker und Garnweber, alt 60 Jahr 9 Monat 2 Tage, an Wassersucht.

Bey der reformirten Gemeine sind geboren:
Den 24. dito, Des Bäcker und Reichsfuhrmeis Gir. Carl Friedrich Johnegger, Söhnlein, Carl Friedrich Ferdinand.

In dieser Woche haben das Backen:
Des Jahrmarkts halber dürfen in dieser Woche alle Bäcker, und auf dem Viehmarkt haben soll:
Ernst Neumann, in der Klosterstraße.
August Klingmüller, am Neuen Thor.
Friedrich Klingmüller, am Neuen Thor.
Sodann:
Freytag, der Oberälteste Elias Senier.

In dieser Woche brauen:
Dienstag. Wtwe. Rein und Friedr. Schuchardt, in Jonetzls Brauhause. R.
Friedrich Erich und Gottfr. Kölbel, in Drückens Brauhause. B.
Mittwoch. Gottlieb Kriegel und Carl Stöhr, im Manns Brauhause. B.
Freytag. Jakob Kaischer und Friedrich Zesche, in Mierdes Brauhause. P.
Ludwig Kersch und Carl Rein, in Jonetzls Brauhause. R.

Erzählungen
zum Nutzen und Vergnügen.
80. Stück.
Cottbus, den 9. Sept. 1804.

Von Gespenstern.

Bey Gelegenheit, da allhier das Lustspiel: Pagenstreiche, und die Oper: das neue Sonntagskind ꝛc., mit vielem Beyfall aufgeführet wurde, ward in einer Gesellschaft Verschiedenes für und wider die Gespenster gesprochen, und der Herausgeber dieser Blätter zugleich aufgefordert seine geäußerte Meynungen und Erfahrungen in dieser Sache öffentlich zu sagen, welches denn auch hiemit geschiehet.

Um eine stumme Gesellschaft reden zu machen, darf man nur von Gespenstergeschichten anfangen, ein jeder wird gewiß das Seinige hier beytragen und seine Geschichte so fürchterlich als nur möglich, erzählen, damit dem Furchtsamten die Haare zu Berge stehen. Da wir aber Vieles glauben, was wir selbst nicht gesehen haben, und auch Dinge sehen, ohne daß wir wissen, wie es damit zugeht, und durch welche Kraft sie bewirkt werden; so darf man auch nicht gleich aller

Älteste Cottbuser Zeitung von 1804. Foto: Daniel Ratthei

Ein neuer Flügel für Cottbus

Benefizkonzert am 26. Februar im GHB

Aglaja Sprengel (li.) und Christine Geiszler vor dem neuen Flügel in der Kunsthalle Lausitz. Foto: HSP

Aglaja Sprengel ist Pianistin und Klavierlehrerin in Cottbus und hat große Pläne. Gemeinsam mit der Künstlerin Christine Geiszler hat sie für das Jahr 2023 den Kultursalon Cottbus ins Leben gerufen. Acht klassische Konzerte finden in den Räumen der Kunsthalle Lausitz im Großenhainer Bahnhof in den kommenden Monaten statt. Für das angestrebte Niveau der Reihe gab es noch ein „kleines“ Problem: ein neuer Flügel musste her.

Eine Haushaltsauflösung irgendwo im Zentrum von Cottbus. Dieter Gebauer, freischaffender Musiker aus Cottbus, entdeckt zufällig einen Flügel Marke „Blüthner“. Die seit 1853 ausschließlich in Leipzig hergestellten Instrumente gehören zu den beliebtesten Flügel weltweit. So spielten The Beatles die Lieder „Let It Be“ und „The Long an Winding Road“ auf einem Blüthner ein. So weit so gut. Der Flügel in Cottbus hat immerhin schon ca. 100 Jahre hinter sich. Dieter Gebauer baute das Instrument vor Ort auseinander und ist begeistert. Kaum gespielt, gut gelagert und daher in ungewöhnlich gutem Zustand. Wolfgang Glemser, Klavierprofessor des Musikstudiengangs an der BTU, soll den Ersteindruck überprüfen und spricht von einem echten Glücksfund.

„Der Fund war ein Geschenk genau zum richtigen Zeitpunkt“, erklärt Aglaja Sprengel. „Für die bevorstehenden Konzerte des Kultursalon Cottbus hatte der alte Flügel in der Kunsthalle Lausitz nicht die benötigte Qualität.“ Immerhin haben sich renommierte KünstlerInnen angekündigt: Musiker des Cottbuser Staatstheaters, Professoren des Studiengangs Instrumental- und Gesangspädagogik der BTU und spezialisierte Ensembles aus Berlin. Für dieses Niveau braucht es ein entsprechendes Instrument, das jetzt gefunden ist.

Der Flügelkauf sowie der Transport wurden von der jungen Pianistin privat finanziert. Reinigung, Überarbeitung einzelner Elemente wie der Hammerköpfe und vieler weiterer Details sollen noch geschehen, damit der Flügel seinen vollen Klang entfalten kann. Für die Finanzierung dieser Kosten wird es am 26. Februar in den Räumen der Kunsthalle Lausitz ein Benefizkonzert geben. Hier spielen Aglaja Sprengel (Klavier) und Dieter Gebauer (Klavier und Klarinette) Musik von Mozart und Schubert über Saint-Saens und Debussy bis zu Piazolla. Beginn ist 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden erwünscht!

HSP ■

»Der Fund war ein Geschenk genau zum richtigen Zeitpunkt.«

Der Februar vorm & im BLMK

Liebe Besucher*innen,
haben Sie schon einmal vom KUKUmobil gehört? Falls nicht, dann sollten Sie bis zum 12. Februar bei uns im Goethepark vorbeischauen, denn bis dahin gastiert die Künstlerin Andrea Milde mit ihrem fahrbaren Hochwebstuhl als WanderndeWebWerkstatt vor dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) Dieselkraftwerk Cottbus. Wer Lust hat, mehr über die Künstlerin und ihr Projekt, mit dem sie in den kommenden Jahren Europa bereisen wird, zu erfahren, ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, Andrea Milde bei der Arbeit zuzusehen, mit ihr ins Gespräch zu kommen und vielleicht sogar selbst mal die Fäden in die Hand zu nehmen. Im Anschluss empfehlen wir natürlich einen Abstecher ins Museum und unsere aktuellen Ausstellungen. Das KUKUmobil ist dienstags bis freitags von 13 – 18 Uhr und an den Wochenenden von 11 – 17 Uhr für Besucher*innen zugänglich. Das Kunstprojekt vor dem Museum findet im Rahmen der Ausstellung „Der Klang des Papiers. Materialreflexionen im Plakat“ statt. Zur Finissage der Ausstellung am 26. Februar mit freiem Eintritt, einer Performance der Tanzwerkstatt Cottbus sowie einer Führung durch die Ausstellung, laden wir Sie herzlich ein und freuen uns, wie immer, auf Ihren Besuch im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst.

KUKUmobil © Andrea Milde

Urbane Rückzugsorte – Mangelware in Cottbus

Die Baracke zur Wilhelm-Külz-Straße ist ab sofort eine freie Wand für Graffiti in Cottbus. Foto: HSP

Das Gelände um den Großenhainer Bahnhof zeigt, wie großartig Graffiti sein können, wenn man die Sprayer machen lässt. Foto: TSPV

Viele Cottbuser kennen und schätzen die freie Wand für Graffiti am ehemaligen Busbahnhof. Wechselnde Kunstwerke lockten Spaziergänger und Kunstliebhaber immer wieder an diesen Ort, der als letzte große freie Wand der Stadt ein urbaner Rückzugsort für Jugendliche und KünstlerInnen war. Nach über 20 Jahren wurde diese Fläche jetzt – schweren Herzens - durch den Eigentümer geschlossen.

Cottbus ist als Großstadt in dieser Hinsicht nicht sonderlich gut aufgestellt, vergleicht man die Flächen zur freien (legalen) Gestaltung mit z.B. Hoyerswerda, Forst, Luckau oder Weißwasser. KünstlerInnen in diesem Bereich sehen sich seit langem schlecht von der Stadt unterstützt und müssen sich in Eigenregie um Flächen bemühen. Graffiti hat sich in den vergangenen 40 Jahren zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt und bereichert viele Städte. Zahlreiche Orte bieten KünstlerInnen die Möglichkeit, ihr kreatives Können auf legale Art und Weise zu trainieren und präsentieren und ein urbanes Lebensgefühl zum Ausdruck zu bringen. Nebenbei entsteht ein vielfältiges und farbenfrohes Stadtbild, das mit genügend Unterstützung zu einem Anziehungspunkt für KünstlerInnen aus der ganzen Welt und für Einheimische wie Touristen eine echte Bereicherung werden könnte. Die Graffiti-Szene ist gut vernetzt und eine große Auswahl an freien Flächen spricht sich schnell herrum. Graffiti-Tourismus ist nicht ungewöhnlich. Dabei ist Abriss-Charme genauso relevant wie eine neue Betonwand.
Johannes Mattner, seit vielen Jahren in der Kulturszene in Cottbus aktiv, machte auf die fehlenden Flächen vor einiger Zeit via Facebook und einem darauffolgenden Artikel in der LR aufmerksam. Er ist Teil des Urban Art Kollektivs Cottbus und leidenschaftlicher Sprayer.

HERMANN sprach mit dem Künstler.
Ende 2022 hast Du einen Text veröffentlicht, der das Fehlen freier/legaler Flächen für Graffiti in Cottbus darlegt. Hat sich seitdem etwas getan?
JM: Es gab z.B. ein sehr freundliches Angebot eines Friseurladens, die Wand des Geschäfts zu nutzen. Leider entspricht diese nicht den Anforderungen, die einfach vorhanden sein müssen. Ich habe mein Atelier im Großenhainer Bahnhof, auf dessem Gelände uns als Bewohnern/ Mietern in der Vergangenheit schon einige Flächen zur Verfügung gestellt wurden. Es ist sehr schön, dass ab sofort auf dem angrenzenden Gelände die alte Bahnbaracke zur Wilhelm-Külz-Straße für alle KünstlerInnen zur Nutzung frei gegeben wurde. Der Eigentümer und die Kunsthalle Lausitz haben schon zuletzt für unseren Graffiti-Jam einen Großteil des Geländes frei gegeben und werden die Baracke in der kommenden Zeit noch etwas zugänglicher und sichtbarer machen. Es gab also schon eine positive Resonanz - aber bisher keine von städtischer Seite. Trotz diverser Bemühungen auch direkt an die Stadt heranzutreten.

Kannst Du beschreiben, was es für Dich, andere Graffiti-KünstlerInnen und die Stadt bedeuten würde, mehr legale Flächen zur Verfügung zu haben/ zu stellen?
JM: Es war und ist für mich eine Art Anker und Ventil zugleich. Andere gehen zum Sport und ich an die Wand, wo ich Zeit mit Freunden verbringe, neue Leute kennenlerne, aber auch einen Rückzugsort habe, der mir ein Gefühl von Sicherheit gibt. Freie Wände bieten die Möglichkeit, sich auszuprobieren, seine Fähigkeiten zu verbessern, sich kreativ auszuleben und ganz wichtig: Spaß zu haben. Sie verhindern - natürlich nicht zu 100 Prozent - illegale Aktivitäten, sind aber ein wichtiger Bestandteil einer urbanen Kunstform, die schon lange, zumindest in vielen anderen Städten, anerkannt ist, in Galerien ausgestellt wird und zu einem Anziehungspunkt für Touristen geworden ist. Zudem sehe ich es als kostenfreie Aufwertung und Belebung der Stadt.

Mit der Urban Art Cottbus reist ihr jedes Jahr in eine andere europäische Stadt und repräsentiert dabei immer die Region. Wie gehen andere Städte mit der Thematik um und wie könnte es hier - besser - funktionieren?
JM: Vergangenes Jahr waren wir in Wien. Die haben dort ein sehr einfaches und praktisches System. Freie, also besprühbare, Wände sind durch ein Symbol, eine Taube, gekennzeichnet. Zwischen den beiden Tauben darfst du malen. In Cottbus könnten wir einen Krebs nehmen und freie Wände dadurch kennzeichnen. Es müssen für den Anfang auch keine 20 Wände sein. Es reichen 2-3 Flächen, vielleicht auch nur temporäre, um ein Zeichen zu setzen, auf dem man aufbauen und die Akzeptanz steigern kann. Die Szene hier ist in jüngster Zeit beständig geschrumpft und ich habe einige Studenten kennengelernt, die es sehr bedauern, am Wochenende in andere Städte fahren zu müssen, um ihrem Hobby nachgehen zu können.

Graffiti ist in manchen Köpfen sicherlich noch immer verortet zwischen illegal und Schmiererei. Wie kann man dem entgegenwirken?
JM: Zum einen bin ich gerne bereit, mich mit Vertretern der Stadt oder anderen Menschen an einen Tisch zu setzen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Dazu wollen wir am Großenhainer Bahnhof am Tag des offenen Ateliers (6./7. Mai) - endlich nimmt Cottbus daran wieder teil - jedem anbieten, sich auf dem Gelände unter Anleitung auszutoben und dabei unser Hobby, unsere Leidenschaft zu präsentieren und zu „erklären“. Jeder Künstler hat einmal angefangen. Egal ob auf einem Stück Papier, einer Leinwand oder einer Betonwand. Mir geht es darum, freie Kunst zu machen, jungen KünstlerInnen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen an einer Wand zu machen und bei Interesse sich in einem guten Umfeld zu verbessern, miteinander zu wachsen und eine gute Zeit zu haben.

HSP ■

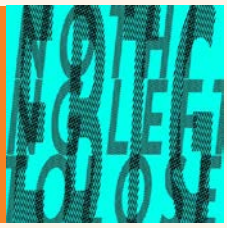
In der Wiener Innenstadt sind die Wände des Donaukanals ein Sprüher-Paradies. Foto: TSPV

Die belgische Großstadt Gent ist ein Graffiti-Hotspot. In der gesamten Stadt sind großflächige Kunstwerke zu sehen, eine eigens für Touristen entworfene Stadtführung zeigt die besten Werke. Fotos: TSPV

NEU auf der radioeins rbb Playlist mit Laura Clemenz

Iggy Pop – Comments

Niemand hat den Beginn des Musikjahrs 2023 so dominiert wie Iggy Pop – zu Recht. „Every Loser“ heißt sein neues Album und nach Ausflügen in Jazz, Ambient und Spoken-Word kann man es durchaus als Anknüpfen an dessen eigene Anfänge mit den Stooges bezeichnen. Pop, der schon seit Mitte der 60er Jahre gegen Gesellschaft und Politik wettert, musste feststellen, dass sich seither wenig bis nichts verändert hat, „Every Loser“ ist daher eine Abrechnung mit dem Zeitgeist geworden. Und in dieser Zeit dominieren soziale Netzwerke das gesellschaftliche Leben. Die oft angestrebte und doch erfolglose Suche nach Zuneigung in Kommentarspalten, besingt Iggy Pop mit auffallend klarer Stimme in „Comments“, einer Power-Pop-Nummer im 80s-New-Wave-Gewand. Mitgewirkt hat unter anderem Taylor Hawkins, der im letzten Jahr verstorbene Schlagzeuger der Foo Fighters.



Everything But The Girl – Nothing Left To Lose

„Nothing Left To Lose”, also “Nichts mehr zu verlieren“ – eindeutiger hätten sich Tracy Thorn und Bett Watt nach über 24 Jahren kaum zurückmelden können. Denn richtig: eigentlich hatte sich das Duo, berühmt geworden für ihren einzigartigen elektronischen Soul-Pop, im Jahr 2000 aufgelöst. Im Frühjahr 2021 dann die Kehrtwende, Watt und Thorn begannen an neuen Songs zu arbeiten, im vollen Bewusstsein des Drucks, der ein solches Comeback mit sich bringen würde. Laut Thorn hätten sie versucht, „in einem Geist offener Verspieltheit zu beginnen, [...] ohne klare Richtung und offen für Neues.“ Everything But The Girl haben es geschafft, den Zeitgeist einzufangen und sich dennoch treu zu bleiben: Thorns Stimme steht im Vordergrund, Ben Watt ist verantwortlich für die weiträumigen Soundlandschaften.

Laura Clemenz ■

radioeins rbb

„Der Mann ist das Problem“, sang: Udo Jürgens

Bereits im Januar hieß es in der Cottbuser Theaterscheune „Willkommen in meinem Leben“ und das besagte – und von Heiko Walter und Frank Bernard besungene – Leben ist das von Udo Jürgens.

Dass der 2014 verstorbene Schlagersänger Udo Jürgens ein bis heute relevanter Künstler ist, zeigt nicht nur die jüngste Veröffentlichung einer Dreifach-CD mit Hits sowie seltenen Aufnahmen („Da Capo“). Vor allem zeigen es die Lieder selbst, die eben nicht nur schnöde Schlager sind, sondern oft Lieder, deren Mitklatschtauglichkeit sich mit Sozialkritik und einem nachdenklichen Blick auf die Menschheit verbindet.

Man muss kein inniger Freund schlagerartigen Liedguts sein, um Udo Jürgen Bockelmann, so sein bürgerlicher Name, für einen besonderen Künstler zu halten. Mit seinen Liedern hat er etliche Facetten der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise der Deutschen gespiegelt (was in gewisser Hinsicht auch für die DDRler galt, obwohl er die beim Schreiben wohl kaum im Sinne hatte): das Spießertum, die Ressentiments gegenüber Fremden, die alltägliche Lasterhaftigkeit. Udo Jürgens’ Lieder waren oft wolfsbissige Abrechnungen im Schlagergewand, sie trafen den Nerv der Leute, einen wunden Punkt - mal einen bitteren, sogar widerwärtigen, mal einen charmanten oder melancholischen. Der Sänger kannte sein Publikum offenbar bestens, auch weil ihm viele Seiten des normalen Menschseins nicht fremd waren.

„Willkommen in meinem Leben“: In der Cottbuser Inszenierung spielen und singen (von vorn nach hinten): Heiko Walter und Frank Bernard. Foto: Marlies Kross

Dazu gehörte übrigens auch die Liebe zum Fußball. Zwar hatte er nie den Traum (wie viele andere Musiker), Fußballer zu werden, da es ihn immer ins Rampenlicht der Bühne drängte. Doch auf gewisse Art waren ihm die Fußballer damals wesensverwandt. „Fußball ist eine tolle Möglichkeit, von der Straße ans Licht der Öffentlichkeit zu gelangen und natürlich ist Fußball auch dem Showbusiness sehr ähnlich. Das verbindet uns, zumal wir oft ähnliche Erfahrungen machen wie Aufstieg und Fall. Dadurch ist man sich nah.“ Deshalb sang er auch gleich zweimal mit der DFB-Auswahl vor Weltmeisterschaften Platten ein, 1978 und 1990. Er war eben immer auch auf der hellen Seite der Macht, die man als volksnaher Entertainer haben kann.

Und doch hat er bis ins hohe Alter daran festgehalten, in seinen über 1000 Kompositionen Popchansonhaftigkeit und Gedankentiefe möglichst zu verbinden. Mit 79 Jahren schrieb er zum Beispiel das Lied „Der Mann ist das Problem“. Der Text ist banal und wahrhaftig zugleich: „Er hält sich für den Größten, seit es die Erde gibt / Er Traut sich nicht zum Zahnarzt / Aber Kriege fängt er an“. Andere Songs wie „Der gläserne Mensch“ und „Die riesengroße Gier“ zeugten damals vom Unwohlsein des Mannes mit vielen Begleiterscheinungen des schönen (vor allem westlichen) Lebens, das er selbst trotzdem fast immer genießen konnte. Udo Jürgens ist ein unvergessener Volkspopstar, dem alles Menschliche nicht fremd war und das in Lieder packte, die immer auch sagten: Willkommen in meinem Leben.

Udo Jürgens. Foto: Leue

Gunnar Leue ■

24. Februar Theaterscheune des Staatstheaters Cottbus

Tickets: Karten sind erhältlich im Besucherservice (im Großen Haus, Schillerplatz 1, +49 355 7824 242), online über www.staatstheater-cottbus.de und an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse.

Linda Helterhoff – die Stimme aus Cottbus

Singer und Songwriterin Linda Helterhoff. Fotos: Max Boje

Die Cottbuserin Linda Helterhoff ist Singer, Songwriterin, u.a. bekannt als Teilnehmerin der 7. Staffel der Castingshow „The Voice of Germany“. Sie ist in einer musikalischen Familie aufgewachsen, hat von klein auf in der Familienband Geige gespielt, später Klavier gelernt und im Gesangsunterricht ihre Stimme entdeckt. Mit dem Musikpädagogik-Studium in Cottbus machte sie ihre Leidenschaft zum Beruf. Seitdem singt sie, schreibt eigene Songs und hat Auftritte mit ihrer eigenen Band. Sie hat mit dem mdr zusammengearbeitet, aktuell auch mit dem rbb und sorbische Songs mit dem sorbischen Rundfunk aufgenommen. Sie begleitet angehende Musiker an der BTU als Gesangsdozentin. Ihre Lieder behandeln auf eine sehr direkte, ehrliche und mitreißende Weise zwischenmenschliche Geschichten und Emotionen, in denen sich ihre Zuhörer wiedererkennen können. Ihre deutsche Popmusik entwickelt sie gerade weiter in Richtung Elektronik, moderner Tanzmusik. Ihr Fokus liegt aktuell vor allem auf dem Songschreiben. Ihr Wunsch ist, dieses Jahr ein neues Album rauszubringen und danach auf Tour zu gehen mit vielen Live-Konzerten.

Worum geht es dir mit deiner Musik?
Alles, worüber ich schreibe, beschäftigt mich selbst. Es sind Erfahrungen, die ich erlebe oder beobachte aus meinem nahen Familien- und Freundesumkreis. Das fällt mir am leichtesten, da finde ich auch die richtigen Worte, wenn ich gerade im Thema stecke und mich das selbst bewegt und mitreißt. Ich erzähle diese Geschichten etwas breiter und im übertragenden Sinne, sodass sich mehrere Menschen davon angesprochen fühlen. Während der Corona-Phase habe ich die Zeit genutzt und Musikvideos gedreht, z.B. „Der Fremde“. Dabei handelt es sich um eine besondere, persönliche Geschichte über meinen Opa, in der es auch um sein Krankheitsbild ging. Ich habe versucht, das auf eine sehr persönliche und ehrliche Art zu umschreiben. Oder bei „Wolkenkinder“ geht es um Geschwisterliebe. Da habe ich über meine Schwestern geschrieben. Familie ist mir wichtig, dass man sich gegenseitig unterstützt und den Kontakt aufrechterhält. Es beschreibt auch diesen Zustand, in dem man sich leicht fühlt, indem was man macht und sich selbst nicht unter Druck setzt. Mir ist wichtig, dass die Emotionen rüberkommen und alle abgeholt werden. Dass die Zuhörer sich damit identifizieren, sich darin wiederfinden und verstanden fühlen. Damit sie in meiner Musik einen Anker sehen und ich ihnen ein bisschen Hoffnung schenken kann. Musik verbindet. Für mich ist das größte Geschenk, wenn jemand von meiner Musik berührt ist. Das ist das schönste Feedback, was man bekommen kann. Davon bekomme ich auch selbst Energie, wenn die Leute dann mittanzen und auch die Texte teilweise kennen und mitsingen, das ist schon verrückt.

Welche Erfahrungen und Erkenntnisse nimmst du aus „The Voice of Germany“ mit?
Ich mochte das Konzept, dass man die Sänger nicht sieht. Mir hat es gefallen, dass es da nur um die Stimme geht, nicht um‘s Aussehen oder die Performance. Das waren die aufregendsten 90 Sekunden in meinem Leben, als ich da vor deren Stühlen stand. Es war eine spannende Erfahrung im Fernsehen aufzutreten, mitzuerleben, wie es hinter den Kulissen abläuft, da gab es auch einen straffen Zeitplan. Die brauchen auch verschiedene Charaktere und stellen dich anders dar. Dabei ist mir klarer geworden, mich nicht verbiegen zu lassen. Ich habe mich selbst beobachtet, was kann ich vermitteln. Ich glaube, es ist ganz wichtig, sich selbst nicht zu vergessen und das, was man möchte. Dabei so ein Gleichgewicht für sich, die Welt und für die Menschen, um einen herum zu finden. Ich habe tolle Leute, andere Sänger kennengelernt, auch gute Musiker aus ganz Deutschland, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe. Yvonne Catterfeld war als Coach sehr menschlich und hat sich Zeit genommen, auch nach der Show hatten wir noch Kontakt, das war schön. Es war eine coole Zeit, eine besondere, gute Erfahrung - ich würde es wieder machen. Danach haben sich mir schon manche Türen geöffnet, ich hatte mal einen Auftritt mehr, manche Veranstaltungen waren größer, weil ich mit der Erfahrung eine andere Wirkung hatte. Aber ansonsten hat sich nicht viel verändert. Ich habe davor Musik gemacht und danach auch.

Wie ergänzen sich für dich deine eigene Musik und der Gesangsunterricht?
Ich arbeite als Dozentin mit den Studenten der Musikpädagogik an der BTU zusammen und begleite die künstlerische Seite. Das macht richtig Spaß, mit denen kreativ zu sein und die Stimme zu entwickeln. Die haben wirklich Lust und möchten das auch beruflich weiterführen. An der „academy of music“ in Cottbus habe ich auch Privatschüler aller Altersgruppen, von 10 bis 60 Jahren, mit verschiedenen Stimmen. So wird nicht langweilig. Für mich ist das auch ein super Training. Ich setze mich weniger zuhause hin und mache Stimmbildung für mich allein. Meistens bin ich nach so einem Unterrichtstag super eingesungen und kann dann Auftritte oder Konzerte geben und Songs schreiben. Gerade, weil das halt so abwechslungsreich ist, gibt es mir immer wieder Kraft.

Worauf legst du Wert bei deiner Stimmarbeit?
Ich lege viel Wert auf Ganzkörperlichkeit beim Singen. Zugleich ist es mir jedoch wichtig, dass nicht nur die Technik im Fokus steht, sondern ich sehe das immer auch in Verbindung mit der emotionalen Gefühlskomponente. Du traust dich ja nicht, gleich am Anfang alles zu geben. Es ist ein Prozess, in dem du dich selbst kennenlernst und dich dann auch irgendwann zeigen kannst. Damit die Schüler später in die Songs etwas Individuelles und Eigenes mit rein geben, dass sie diese nicht kopieren und genauso nachsingen müssen. Das ist richtig Persönlichkeitsentwicklung. Ich möchte den Schülern mitgeben, dass sie sich selbst kennenlernen und sich trauen, sich zu zeigen.

Tracy Neumann ■

Kontakt & Buchung:
Linda Helterhoff
Singer, Songwriterin &
Gesangspädagogin
E-Mail: info@lindahelterhoff.de
Instagram: linda_helterhoff_music
Facebook: helterhoff.linda

Linda Helterhoffs EP „Blick nach vorn“

Cottbus ist Gastgeber eines der wichtigsten Turnturniere der Welt

Interview mit Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt

Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt. Foto: privat

Eine große Ehre war dem SC Cottbus im Jahr 2016 widerfahren, als der Deutsche Turner-Bund (DTB) darüber informierte, dass das Exekutivkomitee des Turnweltverbandes (FIG) beschlossen hatte, dem traditionellen Turnier der Meister® den Weltcupstatus zuzuerkennen. Seither genießt die Sportstadt Cottbus diesen Status, womit sich alljährlich ein bestens sortiertes Starterfeld in der Lausitz-Metropole den Wertungsrichtern stellt.

Trotz eines riesigen Aufwandes in der Vorbereitung dieses Top-Events hat sich Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt die Zeit genommen, um über Einzelheiten zu reden…

Mit der Zuerkennung dieses Veranstaltungs-Prädikates verbindet sich doch speziell bei Ihnen sicher Stolz über diese Anerkennung…
Wir, ich sage ausdrücklich „wir!“ – und meine damit das gesamte Team – freuen uns über das Vertrauen, das die FIG in unser Traditionsturnier setzt. Wir nehmen diese außerordentliche Wertschätzung als Ansporn, hier ein für Cottbus typisches Turnfest mit viel Herzblut zu organisieren und endlich auch wieder erlebbar zu machen. Dankbar sind wir auch für die sportpolitische Rückendeckung und die der Förderer und des Sponsorenpools.

Cottbus ist einer der wenigen Austragungsorte dieser Weltcup-Veranstaltungen. Was ist das Besondere einer solchen Wertschätzung?
Das erarbeitete Qualitäts-Label eines Weltcups hat das Cottbuser Turnier seit 2016! Für den jetzigen Zyklus haben wir das Vertrauen bis 2024 erhalten, mit dem Turnier der Meister® als Olympiaqualifikation. Die weiteren Austragungsorte sind Doha (QAT), Baku (AZE) und Kairo (EGY). Andere Bewerber haben es nicht geschafft, wir sind mit dabei! Großartig, aber herausfordernd!

Dieser Erfolg hat sicher mit der Person Mirko Wohlfahrt zu tun. Mit einem Mann aus der Oberlausitz, der nach seiner Zeit als Cottbuser National- und Bundesligaturner und dem folgenden Ingenieur-Studium dem Sport verbunden blieb und nun seit 2014 den Cottbuser Bereich des Olympiastützpunktes Brandenburg leitet. Wie fing alles an?
Sie sind gut informiert ;-) Dieser Erfolg hat sicher nicht mit mir als Person zu tun, sondern mit der akribischen und fleißigen Arbeit der jeweiligen Organisationsteams und Partner!

Was mich betrifft: Als kleiner Turner kam ich 1978 als Neunjähriger aus Bautzen nach Cottbus. Habe hier an der Sportschule mein Abi gemacht und anschließend an der heutigen BTU ein Studium aufgenommen. Abgeschlossen habe ich dieses als Diplomingenieur für Umweltingenieurwesen und Verfahrenstechnik. Ich bin ein Kind des Turniers – sicher nicht nur weil ich als kleiner Junge 1979 beim damals erst dritten „Turnier der Meister“ als stolzes „Schilderkind“ einmarschieren durfte. Später war ich immer flexibel einsetzbar, um dann 2003 verantwortlich für Management und Finanzen des Turniers zu werden. Vier Jahre danach berief man mich zum Turnierdirektor. So hab ich nun den Hut auf und muss mich Ihren Fragen stellen, nicht so mein Ding ;-)

Beruflich bin ich heute Angestellter beim Trägerverein des Olympiastützpunktes Brandenburg und leite den Bereich hier in Cottbus. Wir kümmern uns, kurz gesagt, um fast alles. Um die infrastrukturellen und weichen Rahmenbedingungen, damit Sportlerinnen und Sportler ordentliche Bedingungen vorfinden, gut betreut werden und sie ihre persönlichen Ziele erreichen können: vorrangig die erfolgreiche Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen. Die Krönung dabei sind die Teilnahmen an den Olympischen Spielen. Wenn unsere Leute dabei dann auch noch Medaillen gewinnen, haben wir die Gewissheit, gemeinsam ganz viel richtig gemacht zu haben.

Gehört auch die direkte Betreuung der Sportler auf dem Weg zu Olympia zu Ihrer Arbeit?
Wir kümmern uns um Faktoren, wie Laufbahnberatung zur dualen Karriere, um das Umfeldmanagement. Es gehört auch die Koordination trainingswissenschaftlicher Leistungen, von ärztlicher Betreuung, Physiotherapie, Sportpsychologie, Mentaltraining, Ernährungsberatung und Ähnliches dazu. Geförderte Projekte liegen auch auf unseren Tischen, wenn die Akquise erfolgreich war.

Unsere nachweislichen Erfolge der Erfolgssportarten werden ja seit vielen Jahren auf dem Cottbuser „Weg des Ruhms“ präsentiert. Da wird nicht nur den Cottbusern sehr schön aufgezeigt, welche Erfolge der Cottbuser Sport, natürlich auch schon lange vor meiner Zeit, hatte. Die insgesamt 67 olympischen und paralympischen Medaillen zeigen an, dass es nicht nur Gerede ist, wenn man von der „Sportstadt Cottbus“ spricht.

Rundum hört es sich an, dass Sie aufgrund Ihrer Interessenlage und Ihrer Tätigkeit sehr gern in Cottbus leben. War das schon immer so? Bautzen ist doch auch schön…
Die Lausitz ist schön, meine Heimat. Aber ehrlich? Es gab es schon Momente, in denen ich an andere Wege in meinem Leben nachgedacht hatte. Gerade in der Zeit der vielen Veränderungen in den Monaten rund um die politische Wende. Diese Gedanken hatte ich relativ schnell verworfen, denn unterm Strich hatte ich hier meine Familie, meine Freunde meinen Verein, Verlässlichkeit eben, aber auch Entwicklung. Beispielsweise war es doch für Cottbus ein Riesengewinn, dass es damals unserem OB Waldemar Kleinschmidt gelungen ist, die BuGa hierherzuholen. Wie hatte sich damals unsere Stadt herausgeputzt, zur Freude zigtausender Gäste. Und wir als Einheimische konnten da so stolz sein, herrlich!

Die Bundesgartenschau ist Geschichte. Wie schauen Sie heute auf Cottbus, auf die Gastgeberstadt einer Turn-Weltcup-Veranstaltung?
Geschichte oder Zukunft? Wir werden hier einen „boom“ haben, wie man so neudeutsch sagt. Es gibt viele Menschen, die neben harter Arbeit noch weiter vielfältig ehrenamtlich anpacken, die verlässlich sind. Genau dies wird für unsere Stadt mit Erfolg gekrönt werden und hat vorrangig mit eben diesem Engagement zu tun. Ich freue mich auf diesen Prozess und bin stolz, ein kleiner Teil davon sein zu dürfen. Ich bin überzeugt, dass wir hier in Cottbus Weltklasse produzieren können, nicht nur im Sport! Wir müssen darüber sprechen, daran glauben und daran arbeiten.

Georg Zielonkowski ■

»Ich bin überzeugt, dass wir hier in Cottbus Weltklasse produzieren können, nicht nur im Sport!«

Cottbuserin Susan Erben hat sich ihren Traum vom New-York-City-Marathon erfüllt

Zwar hatte die frühere 400-m-Läuferin Susan Erben seit 2011 schon einige Marathonläufe in der Lausitzer Heimat absolviert, doch reifte in ihr immer mehr der Traum, auch einmal beim weltgrößten Marathon-Rennen in New York an den Start zu gehen. Im November des Vorjahres war es soweit, als die 52-Jährige gemeinsam mit 55.000 Sportlern aus aller Welt die 42,195 Kilometer unter die Laufschuhe nahm.

Die in Gallinchen lebende Susan Erben stammt aus einem sportlich ambitionierten Elternhaus. Der Name ihres Vaters, Hans Jürgen Mudra, ist in Fußballerkreisen bestens bekannt, war er doch als Schiedsrichter jahrzehntelang unverzichtbarer Teil regionaler Fußballspiele. Als Mutter Christa irgendwann von dem verrückten Plan der Tochter hörte, war klar, dass sie das Thema unterstützen wird. Zum 50. Geburtstag von Susan legte sie den finanziellen Grundstein für das aufwändige Projekt. „Viele Freunde, Nachbarn, Kollegen und Verwandte sind meinem Wunsch zum Jubiläumsgeburtstag ebenfalls nachgekommen, so dass mir die Sorgen bezüglich der Bezahlung von Reise, Hotel und Startgeld durch die Gratulanten schnell genommen wurden. Dafür bin ich bis heute allen sehr dankbar“, erinnert sich Susan Erben.

Sie wollte in New York eigentlich ihre in Berlin gelaufene Bestzeit von unter vier Stunden bestätigen, doch dieses Ziel hat sie bald nach dem Start in New York beiseite gelegt: „New York wäre für mich beinahe ins Wasser gefallen, denn kurz vor der Reise hatte mich Corona erwischt. Ich war dann zwar wieder gesund, aber längst nicht in Top-Form. Also habe ich es vorsichtig angehen lassen und dabei eher das Lauferlebnis auf Fotos und Videos dokumentiert. Aus heutiger Sicht war das genau richtig, denn ich rede hier wirklich vom größten Erlebnis meines Lebens.“
Gebucht hatte Susan Erben das Abenteuer als komplettes Paket des Veranstalters „DER TOUR“, was sich als absolut hilfreich herausstellte. Allein der Weg vom Hotel zum Start am Tage des Wettbewerbs wäre ohne die gebuchte Busfahrt bei den tausenden Menschen auf der Straße undenkbar gewesen, erinnert sie sich. Um sofort dankbar anzufügen, dass es aus vielen Gründen hilfreich war, dass sie von Schwiegersohn Florian begleitet wurde. „Mein Englisch ist limitiert, er dagegen ist darin perfekt. Ziemlich berührt war ich, als er lange vor der Reise zu mir sagte, dass er mitkommen wolle. Er habe Angst um mich und dass mir da drüben irgendwas passieren könne – nicht nur wegen der Sprachbarriere, so seine Argumentation.“

Es sind Menschen – keine Ameisen – auf der Verrazzano Narrows Bridge.

Eröffnungsveranstaltung „Parade of Nations“
Vor dem Abflug gab es mit dem örtlichen Veranstalter intensiven E-Mail-Kontakt, über den man auch das Interesse an der Eröffnungsveranstaltung „Parade of Nations“ melden konnte. Für die Cottbuser Starterin eine reizvolle Sache. Tatsächlich wurde sie nach der Bestätigung der Teilnahme sogar auserkoren, als Fahnenträgerin der rund 20 Deutschen anzutreten. „Das Wort ‚stolz‘ drückt längst nicht aus, was ich mit der Fahne in der Hand im Central Park empfunden habe. Später habe ich erfahren, dass ich als Fahnenträgerin auch im amerikanischen Fernsehen zu sehen war“, berichtet sie.

Erwartungsvoll und voller Begeisterung vor dem Start.

Vom Lauf selbst haben sich bei ihr viele Impressionen eingebrannt. Säumten doch zwei Millionen Menschen die Strecke, um die Läuferinnen und Läufer lautstark zu unterstützen. Auch sorgten ungezählte Bands und Kulturgruppen für eine großartige Stimmung. Die gut vierzig Kilometer laufen musste aber dennoch jeder selbst, sagt sie: „Es gab schon Momente, in denen es richtig wehtat. Aber ich hatte ja meine Motivation, denn ich wollte unbedingt diese Medaille. Für mich, aber noch vielmehr für meine Mutti, die im Jahr davor leider verstorben war. Nicht nur einmal habe ich unterwegs mit ihr „geredet“ und ihr dabei immer wieder versprochen „Ja Mama, ich schaff das, ich schaff das!“

Diese Plakette wollte Susann Erben unbedingt erkämpfen.

Schon der Start war besonders
Schon der Start stellte sich am Morgen des 6. November für die beruflich als Pflegegutachterin tätige Susan als etwas Besonderes dar: „Zum einen wurden für diese Jahreszeit in New York ungewöhnliche 24 Grad gemessen. Womit der Plan der Flüssigkeitsaufnahme völlig über den Haufen geworfen wurde. Aber als vor dem Startschuss die US-Hymne live gesunden wurde und Frank Sinatras ‚New York – New York‘ ertönte, sind nicht nur bei mir ein paar Tränchen gekullert. Um 9.40 Uhr ist dann die zweite Welle, in die ich eingruppiert worden bin, im Bundesstaat Staten Island in Richtung der beinahe vier Kilometer langen „Verrazzano Narrows Bridge“ gestartet. Ich hatte das Glück, diese beeindruckende Brücke mit einer fantastischen Aussicht auf die New York Skyline, auf der oberen Fahrbahn zu genießen“, erinnert sich Susan. Übrigens berichtet sie, dass das Gedränge der vielen Läuferinnen und Läufer auf so engem Raum, wie es die Bilder gerade vom Startbereich wiedergeben, ein wenig täuscht. Weil in den einzelnen Startergruppen die Teilnehmer zusammengefasst werden, die ähnliche Marathon-Leistungen aufweisen. So sind die meisten im gleichen Tempo unterwegs. Alle natürlich mit dem großen Ziel, den Zielstrich im Central Park zu erreichen.

Die ersehnte Medaille in den Händen
„Ich hatte mit Florian verabredet, dass er mich an Kilometer 21 und 40 erwartet. Was geklappt hat, denn ich habe ihn in der Menschenmenge entdeckt. Zeit, lange zu quatschen war nicht, denn ich hatte ja das große Ziel vor Augen. Und dieses habe ich dann ja nach viereinhalb Stunden erreicht. Als ich dann die ersehnte Medaille in den Händen hielt, war ich unwahrscheinlich glücklich. Alles hatte sich gelohnt: meine 80 Trainings-Kilometer pro Woche, das Durchhalten und die Zuversicht, es trotz Corona zu schaffen!“
An eine Wiederholung dieses ganz besonderen Marathon-Laufens denkt Susan Erben aber überhaupt nicht. Weil sie sich sicher ist, dass all die wunderbaren Momente bei einer Zweitauflage nicht zu toppen wären: „In den Tagen nach dem Lauf haben wir ‚die Stadt, die niemals schläft‘ erkundet. Gemeinsam mit Florian habe ich dort viele einmalige Impressionen eingefangen, von der Aussichtsplattform des Edge-Towers, über das „9/11-Memorial“ bis hin zum Hubschrauberrundflug über diese Wahnsinnsstadt. Wenn ich mir die Fotos, die Videos und meine Medaille auch später anschaue, werde ich glücklich sein, all das erlebt zu haben. Und werde in großer Dankbarkeit dabei immer an die tollen Menschen denken, die mir das Ganze ermöglicht haben!“

Georg Zielonkowski ■

Eine der Leistungsträgerinnen im ersten SVE-Sechser: Alina Neugebauer Foto: GZ

Gelingt den Volleyballerinen des SV Energie sogar der Durchmarsch?

Ganz souverän haben die jungen Volleyballerinnen des SV Energie Cottbus in der Vorsaison ihre Punktspiele gemeistert. Am jederzeit verdienten Aufstieg in die Regionalliga änderte die einzige Saisonniederlage in der Schlusspartie nichts mehr. Zur Überraschung aller redete schon bald danach der Trainer Philipp Eisenträger davon, dass die Regionalliga, in die seine Mannschaft nun zurückgekehrt ist, nur eine Zwischenstation sein soll. Man habe die dritte Liga im Visier, so seine mutige Voraussage: „Einige Testspiele haben gezeigt, dass wir da sicher nicht untergehen würden. Und man darf nicht vergessen, dass wir komplett zusammenbleiben, dennoch aber mit einem Schnitt von 18 Jahren eine junge, durchaus noch hungrige, Mannschaft sind."

Schon bald sollten sich die Prognosen des Coaches bestätigen, denn tatsächlich spielte seine Mannschaft nicht nur ansehnlich mit, sondern sie setzte ganz mutig ihre Akzente in der höheren Spielklasse. Von Beginn an war der SVE in der Spitzengruppe zu finden. Nach den Auftaktsiegen gegen Brandenburg, Rudow und Magdeburg und dem damit verbundenen Sprung auf Platz eins unterlagen die Liga-Neulinge erst am vierten Spieltag nach einem rassigen Spiel beim USV Halle mit 2:3. „Meine Mädels waren damals recht traurig. Nicht wegen der Niederlage, denn wir hatten den Gegner auch im vierten Satz bei unserer eigenen 2:1-Führung schon fast geschlagen, aber dann kam Halle mit einem 26:24 zurück. Im Tie Break haben wir dann verloren, aber es gibt ja ein Rückspiel", zeigte sich Eisenträger schon damals optimistisch.

Und der Optimismus des Trainers sollte sich bewahrheiten. Als Mitte Januar der Spitzenreiter zum Rückspiel in die Poznaner Straße kam, musste er sich nicht nur einer selbstbewussten Energie-Mannschaft erwehren. Denn die Heimstätte der Cottbuserinnen erwies sich im besten Sinne als Tollhaus, weil die geschätzten 250 Besucher die Rothemden frenetisch nach vorn getrieben haben. Was auch nötig war, denn nach einer 2-Satz-Führung strauchelte der SVE trotz einer schnellen 5:0-Punktführung im dritten Satz. So ging dieser an Halle, doch Cottbus drehte danach nochmals richtig auf und rang die Gäste nieder. Nach diesem Sieg ist der SVE punktgleich mit dem Tabellenersten, der jedoch ein Spiel weniger absolviert hat. Geht man davon aus, dass Halle und Cottbus die restlichen Spiele der Liga erfolgreich abschließen, könnte der Endstand der Regionalliga Nordost lauten: USV Halle vor Energie Cottbus. Nach aktuellem Stand würde Halle in Liga drei aufrücken, Cottbus dagegen Regionalligist bleiben. Was sich aber noch ändern kann. Denn Trainer Philipp Eisenträger weiß, dass es in der Sommerpause durchaus eine Spielklassen-Neuordnung geben könnte: „Man überlegt derzeit beim Verband, eventuell auch den Zweiten aufsteigen zu lassen. Diese Entscheidung erwarte ich in der ersten Februarhälfte. Daneben könnte es sogar noch eine ganz andere Chance für unseren SVE geben." Eisenträger favorisiert diese zwar nicht, aber man will gewappnet sein, wenn es plötzlich die Möglichkeit gibt, über eine „Wildcard" die 3. Liga zu überspringen.

Georg Zielonkowski ■

Glückliche Siegerinnen nach dem 3:1 im Spitzenspiel gegen den USV Halle Foto: GZ

Der „Bretterknaller" war wirklich „der Knaller"

Steter Höhepunkt an ersten Wochenenden eines jeden neuen Jahres waren in der Vorwendezeit Hallenfußball-Turniere der Männer in der Cottbuser Stadthalle. Dynamo Dresden kam mit dem damals jungen Matthias Sammer, Chemie Halle schickte einen Darius Wosz und mittendrin in der Garde der Oberligamannschaften die BSG Energie. Oft spielte Cottbus den „Hecht im Karpfenteich", um nicht selten den hochwertigen Kristallpokal zu gewinnen.

Anknüpfend an die zurückliegenden Höhepunkte in der winterlichen Punktspielpause finden nun ähnliche Turniere unterm Dach der Lausitz Arena statt. Unterklassige Mannschaften aktueller Wettbewerbe treten dabei genauso an, wie Nachwuchsteams.

Einen besonderen Stellenwert hat dabei allerdings ein Turnier, das der umtriebige Cottbuser Gastwirt Ernst Schlodder vor Jahren auf den Plan gerufen hat und es mit dem Namen „Bretter-Knaller" versehen hat. Am ersten Freitag 2023 fand die achte Ausgabe des Wettbewerbs ehemaliger Kicker statt. Wie sehr viele Cottbuser Fußballfans an alten Fußball-Zeiten interessiert sind, hat das ausverkaufte Haus bewiesen. Beste Fußballkost boten die früheren Akteure des Turniersiegers 1.FC Magdeburg, des BFC Dynamo, von Borussia Dortmund und einer Auswahl Ehemaliger von Sparta Prag. Hoch interessant auch die Auswahl „Bundesliga Ost", in der sich beispielsweise der zum besten Spieler des Abends gewählte Dribbelkünstler Skerdilaid Curri und Ronny Nikol vorstellten. Auch Daniel Ziebig (2005 – 2013; 158 Spiele für den FCE) verstärkte den Zweitplatzierten des Turniers. „Klar will jeder zeigen, dass er es noch kann. Aber viel wichtiger bei solchen Treffs der Ehemaligen ist, dass man sich gemeinsam an große Zeiten erinnert, Freundschaften weiterführt und Spaß am Fußball hat", so „Ziebe", der seit elf Jahren mit dem Nachwuchs in seiner Heimatstadt Halle arbeitet. Den größten Beifall des Abends heimste aber Thomas Helmer ein. Als Hallensprecher Andreas Gröbe das Urgestein von Borussia Dortmund und Bayern München ans Mikrofon bat, animierte er die Kulisse zur „La ola". Diesem Aufruf wurde gern gefolgt, woraufhin der 68-fache Nationalspieler sichtlich gerührt reagierte: „Ich habe ohnehin ganz besondere Erinnerungen an Fußball-Cottbus. Hier in der Bundesliga zu spielen, war immer schwer, weil hart umkämpft. Aber stets war es respektvoll, was sich heute hier nicht nur wegen meiner persönlichen Ehrung, für die ich herzlich danke, zeigt. Ich komme gern bei ähnlichen Einladungen wieder."

Dass die Auswahl des FC Energie am Ende des Tages Turnier-Letzter wurde, hat übrigens keinen der Besucher ernsthaft geärgert. Hatte man doch erkannt, dass die Kobylanski, Konetzke, Hoßmang und Vata engagiert, wie in all den früheren Jahren erlebt, zu Werke gingen, sich am Ende aber Irrgang & Co. den Jüngeren und deren Schnelligkeits-Vorteilen beugen mussten. Ein kleiner Pokal wanderte dennoch ins Team der Trainer Fritz Bohla und Ulrich Nikolinski. André Thoms wurde als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet.

Georg Zielonkowski ■

Hinten von links: Rene Stiller(Org.), Detlef Irrgang, Maik Jesse, Renen Rydlewicz, Mathias Zimmerling, Thoralf Konetzke, Thomas Hoßmang, Andrzej Kobylanski, Trainer Fritz Bohla, vorn: Rudi Vata. Foto: GZ

events

01 mittwoch

Film
17.30 **UCI Kinowelt CB**
BTS: Yet to Come [OmU]

Führung/Vortrag
14.30 **Planetarium CB**
Die Legende des Zauberriffs
16.00 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

Kinder
11.00 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Abschlusskonzert der Lehrveranstaltung "Das tastende Ohr"

Sport
17.00 **Gaststätte "Muskauer Hof" Bad Muskau**
Offenes Skat-Turnier

Treff
20.00 **Muggefug CB**
Keller-Quiz
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

02 donnerstag

Bühne
19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
B.A.C.H.

Führung/Vortrag
14.30 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
16.00 **Planetarium CB**
Vom Jetzt bis zur Ewigkeit

Kinder
11.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo im Weltraum

03 freitag

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Vom Reisen
19.30 **Theater Görlitz**
B.A.C.H.
18.00 **Wendisches Haus CB**
Literarische Wormeldungen aus der Provinz
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Kabarett: Die Aushilfsgranaten

Führung/Vortrag
11.00 **Planetarium CB**
Der Traumzauberbaum
20.00 **Planetarium CB**
Sounds of the Universe

Treff
Pückler Park Bad Muskau
WinterBühne im Muskauer Park

04 samstag

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Vom Reisen
19.30 **Theater Zittau**
B.A.C.H.
15.00 **Kulturfabrik HOY**
Auftakt „Festival der falschen Wahrheit"
16.00 **Schloss Bad Muskau**
"Himmel von Paris"
19.30 **SNE Bautzen**
Jakub & Kata
20.00 **Altes Stadthaus CB**
Luke Mockridge: Trippy Preview
20.00 **Theater Company Peitz**
Landeier: Bauern suchen Frauen
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
China – Erlebnisse, Erfahrungen und neue Einblicke mit Gerard Pieper

Film
15.00 **UCI Kinowelt CB**
BTS: Yet to Come [OmU]

Führung/Vortrag
16.30 **Planetarium CB**
Vom Nordlicht bis zum Kreuz des Südens

Kinder
15.00 **Planetarium CB**
Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete

Musik
15.00 **Spreehafen Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen
20.00 **Stadthalle CB**
Ina Müller & Band
19.00 **Messepark Löbau**
DSDS: Ramon Roselly

Tanz/Party
18.00 **Almhütte CB**
Studenten Party
18.00 **Tanzstudio Bailamos Lübben**
Tanzabend mal anders
22.00 **Block-D HOY**
"Wenn deine Mutter wüsste"-Party
22.00 **Chekov CB**
Disturb (feat. Bixbita)
22.00 **Glad-House CB**
Die schöne Party
22.00 **Scandale CB**
Just Can't Get Enough - Die Große 80s Kostümparty

Treff
10.00 **Marktplatz Guben**
Deutsch-Polnischer Historienmarkt
Pückler Park Bad Muskau
WinterBühne im Muskauer Park

05 sonntag

Bühne
15.00 **Apollo Görlitz**
Vom Reisen
19.00 **Altes Stadthaus CB**
Luke Mockridge: Trippy Preview

Kinder
15.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall
15.00 **Stadthalle CB**
Schneewittchen - das Musical
11.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann

Musik
10.00 **Theater Görlitz**
3. Junges Konzert
17.00 **JoKi Löbau**
Musikalischer Reisebericht
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
Zu Gast in der Bunten Bühne: Regina Thoss

Sport
17.00 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - EV Landshut

Treff
Pückler Park Bad Muskau
WinterBühne im Muskauer Park
18.00 **Muggefug CB**
Magic Monday

07 dienstag

Bühne
19.30 **Theater Görlitz**
B.A.C.H.
10.00 **Kammerbühne CB**
Gold!
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Die Wunderübung

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Die Legende des Zauberriffs

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Studierenden
20.00 **Bebel CB**
Jazz-Session

08 mittwoch

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
Offene Probe des Schauspiels: Anna Karenina
19.30 **Kammerbühne CB**
Die Leiden des jungen Werther

BTU4FUTURE-Festival

Komm vorbei beim 2-tägigen BTU4FUTURE-Festival und werde aktiv für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung!
Informiere Dich in Diskussionsrunden und mache bei Do-it-yourself-Aktionen mit. Lerne Lösungen für eine bessere Zukunft kennen.
Das Festival beginnt am 9. Februar um 13 Uhr im Gründungszentrum Startblock B2 (Siemens-Halske-Ring 2, Cottbus) und endet am 10. Februar um 15 Uhr.

Führung/Vortrag
17.30 **Planetarium CB**
Die Sonne - unser lebendiger Stern

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall
11.00 **Neue Bühne SFB**
Die Schöne & das Biest
16.00 **Planetarium CB**
Kaluoka`hina - Das Zauberriff

Tanz/Party
15.30 **Glad-House CB**
Feierabend Disco - Ganz unbehindert

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

hermann
Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz
tage & nächte
Film Kunst Ausstellung Konzert Party Lesung
Jetzt alle Termine im Netz auf
hermannimnetz.de/termine

09 donnerstag

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall
11.00 **Stadthalle CB**
Kindervogelhochzeit: Flieg mit mir

10 freitag

Bühne
19.00 **Gaststätte "Am Waldesrand" Naundorf**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Keine Hochzeit ist auch keine Lösung
19.30 **Kammerbühne CB**
Nur ein Wimpernschlag ...

Film
19.00 **Obenkino CB**
Cottbuser Nocturne [Premiere]

Führung/Vortrag
20.00 **Planetarium CB**
Space Tour

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall

Musik
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Open Stage - Jam Session

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Messe: Gartenträume

11 samstag

Bühne
19.00 **Gaststätte "Am Waldesrand" Naundorf**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion
19.30 **Schloss Lübben**
Comedy: "Streng geheim!"
19.30 **Theater Görlitz**
Die spanische Fliege
19.30 **Theater Zittau**
Momo von Michael Ende
19.30 **Lausitzhalle HOY**
Magie der Travestie: Die umjubelte Show
20.00 **Theater Company Peitz**
"Nackte Tatsachen"
17.00 **Großes Haus CB**
Tristan und Isolde

Führung/Vortrag
15.00 **Planetarium CB**
Der Traumzauberbaum

Kinder
16.30 **Planetarium CB**
Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen

Musik
15.00 **Bootshaus Leineweber Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen
21.30 **Manitu Forst**
Mitch Ryder & Engerling
19.00 **Real Music Club Lauchhammer**
Real Music Open Stage
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Marina & The Kats
20.00 **Volkshaus Guben**
Live in Concert: The Six Pickles
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Easy/DC
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
2. Literaturkonzert: Schöne Aussicht Nr. 16

Tanz/Party
17.00 **Muggefug CB**
Fusion Fest X - Final Chapter
17.00 **Wendische Kirche SFB**
"Es darf auch getanzt werden"
14.11 **Innenstadt Calau**
Karnevalsumzug durch Calau
18.00 **Almhütte CB**
Super Bowl Warm Up Party

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Messe: Gartenträume
15.00 **Messepark Löbau**
Nachtflohmarkt
17.00 **Museumsdorf Glashütte**
Hüttenabend

EXTRAWURST
10.02.23 & 11.02.23
je 19:30 Uhr

KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

12 sonntag

Bühne
16.00 **SNE Bautzen**
Jakub & Kata
19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der große Gatsby

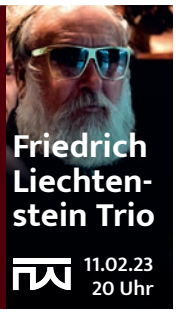
Film
15.00 **Schloss Hornow**
Rumpelkammer Nr. 6 mit Michael Apel

Kinder
15.00 **Piccolo CB**
Schweine im Weltall
10.30 **Schloss Hornow**
Kinderkino: "Nils Holgerson"
11.00 **Planetarium CB**
Jemand frisst die Sonne auf

Musik
14.30 **Stadthalle CB**
Musikparade: Militär- und Blasmusik
15.00 **Theater Zittau**
3. Junges Konzert
19.30 **Stadthalle CB**
Musikparade: Militär- und Blasmusik

Sport
13.00 **Stadion der Freundschaft CB**
Fußball: FC Energie - Lichtenberg 47
18.00 **Almhütte CB**
Super Bowl LIVE

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Messe: Gartenträume

www.friedrich-wolf-theater.de

Friedrich Liechtenstein Trio
11.02.23
20 Uhr

13 montag

Film
18.00 **Obenkino CB**
Sorry Genosse [Kinotour]

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

Kinder
19.00 **Piccolo CB**
Angels
14.30 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume

Treff
18.00 **Muggefug CB**
Magic Monday

14 *dienstag*

Bühne
10.00 **Kammerbühne CB**
Gold!
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Dienstagskabarett: "Mehr"

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Vom Jetzt bis zur Ewigkeit

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
10.00 **Piccolo CB**
Angels
19.00 **Piccolo CB**
Dungeness
14.30 **Planetarium CB**
Tabaluga und die Zeichen der Zeit

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Semesterabschluss-konzert Klassik
20.00 **Stadthalle CB**
Tao - Drum

Suppen Stübchen
www.suppenstuebchen.de

15 *mittwoch*

Bühne
19.30 **Spreekino SPB**
Kabarett mit Axel Pätz
20.00 **Messepark Löbau**
Chris Tall: Schönheit braucht Platz

Führung/Vortrag
17.30 **Planetarium CB**
Können Sterne lügen?

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
10.00 **Piccolo CB**
Dungeness
14.30 **Planetarium CB**
Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen
16.00 **Planetarium CB**
Ein Sternbild für Flappi

Treff
20.00 **Muggefug CB**
Keller-Quiz
18.30 **Wein Schulz SPB**
"Trinken für den guten Zweck"
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

Führung/Vortrag
18.00 **Stadtbibliothek Guben**
Von Blattgold bis Giftgrün – Der Alltag einer Restauratorin

16 *donnerstag*

Bühne
19.30 **Kammerbühne CB**
Frau Paula Trousseau

magazin.hermann

Führung/Vortrag
14.30 **Planetarium CB**
Der Traumzauberbaum

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
16.00 **Planetarium CB**
Von Fröschen, Sternen und Planeten

Treff
18.00 **Schloss Lübben**
Finissage und Buchvorstellung "Mehr als eine Tracht"

17 *freitag*

Bühne
19.00 **Schmidt's Schankwirtschaft Schwebendorf**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion
20.00 **Stadthalle CB**
Flake - erzählt & liest mit Lea Streisand
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Die Wunderübung
19.30 **Kammerbühne CB**
... mein ganzes Herz

Führung/Vortrag
20.00 **Planetarium CB**
Veranstaltung zum Valentinstag

Kinder
11.00 **Planetarium CB**
Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete

Musik
17.00 **Lila Villa CB**
OBR Wohnzimmerkonzert
20.00 **Altes Stadthaus CB**
Pigor & Eichhorn: Volume X
20.00 **Großes Haus CB**
5. Philharmonisches Konzert: Wilde Träume

Tanz/Party
19.00 **Steinhaus Bautzen**
U20-Party: Beats Nr 5
22.00 **Scandale CB**
Ravegod - Hell again

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Messe: Impuls

18 *samstag*

Bühne
19.00 **Schmidt's Schankwirtschaft Schwebendorf**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion
19.00 **Gerichtskretscham Kunnersdorf**
Krimi total Dinner: Mord Royal
20.00 **Theater Company Peitz**
"Nackte Tatsachen"
19.30 **Großes Haus CB**
Der nackte Wahnsinn

Führung/Vortrag
16.30 **Planetarium CB**
Ferne Welten - Fremdes Leben?

Kinder
15.00 **Lausitzhalle HOY**
Aladin - das Musical
15.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann

Musik
15.00 **Spreehafen Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Gundis Lieder für Europa
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Gastspiel: Madame Piaf. Enttarnung einer Diva
19.30 **Kammerbühne CB**
Jukebox II: Rausch – The drugs don't work!

Tanz/Party
20.00 **Chekov CB**
Geburtstagskonzert Checkov

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Messe: Impuls
Gut Neu Sacro
6. Geschmacksmesse

19 *sonntag*

Bühne
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
Operetten zum Kaffee
19.00 **Kammerbühne CB**
Raumfahrer

Musik
16.00 **Galerie Bühne CB**
Konzert: Clara Werden
16.00 **VielHarmonie Seifhennersdorf**
Triozean mit Ahmad Mesgarha: „Winterreise"
19.00 **Großes Haus CB**
5. Philharmonisches Konzert: Wilde Träume

Tanz/Party
13.11 **Innenstadt CB**
Zug der fröhlichen Leute

Sport
17.00 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - Dresdner Eislöwen

Kinder
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft

Treff
Mein Fitness SPB
Tag der offen Tür bei "Mein Fitness" Spremberg

20 *montag*

Kinder
14.30 **Planetarium CB**
Didi & Dodo im Weltraum

Musik
16.00 **Planetarium CB**
Phantom of the Universe

Treff
18.00 **Muggefug CB**
Magic Monday

21 *dienstag*

Führung/Vortrag
14.30 **Planetarium CB**
Ferne Welten - Fremdes Leben?
16.00 **Planetarium CB**
Von der Erde zum Universum

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Le nozze di Figaro

Film
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Film: Father

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Tschick

22 *mittwoch*

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
17.30 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Tschick
14.30 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume

Musik
20.00 **Stadthalle CB**
Gregorian: Pure Chants
19.00 **Galerie Bühne CB**
Hornbergers Salon: Pittkunigs

09.30 **Kammermusiksaal CB**
Konzert für Minis
09.30 **Kammerbühne CB**
Schulkonzert: Peter und der Wolf
11.00 **Kammerbühne CB**
Schulkonzert: Peter und der Wolf

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

23 *donnerstag*

Film
18.00 **Obenkino CB**
Lausitzer Umsiedlungsgeschichten: "Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen"

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Tschick
15.00 **BTU CB**
Kinderuni: Ich und mein Mikrobiom - der Superorganismus Mensch

Musik
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Mucki-Konzert

24 *freitag*

Bühne
19.00 **Spreewaldbibliothek Burg**
Lesung: Peter Becker - Spreewaldbahnen
19.30 **Altes Stadthaus CB**
Caveman
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Sonny Boys
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Willkommen in meinem Leben

Film
20.00 **Telux WSW**
Lausitzer Umsiedlungsgeschichten: "Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen"

Führung/Vortrag
20.00 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Tschick
10.00 **Steinhaus Bautzen**
Sechse kommen durch die ganze Welt
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft

Musik
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Dÿse + Tourdeforce + Doctor Colossus

25 *samstag*

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Hospitalstraße # 39
19.30 **Theater Görlitz**
Die spanische Fliege
19.30 **Theater Zittau**
Vater Rhein
19.30 **Volkshaus Guben**
Comedy mit Tatjana Meissner "Es war nicht alles Sex"
20.00 **Theater Company Peitz**
"Nackte Tatsachen"
19.30 **Großes Haus CB**
Anna Karenina
19.30 **Kammerbühne CB**
Nur ein Wimpernschlag ...

Führung/Vortrag
12.30 **BTU online**
Schüleruni: Europäisches Bewusstsein im Alltag
16.30 **Planetarium CB**
Die Legende des Zauberriffs

Kinder
11.00 **BTU SFB**
Kinderuni: Reise durch Europas Klassenräume
15.00 **Planetarium CB**
Kaluoka`hina - Das Zauberriff

Musik
15.00 **Bootshaus Leineweber Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen

Tanz/Party
19.00 **Stadthalle Bautzen**
Ü30-Party
18.00 **Almhütte CB**
90er Hüttenparty
20.00 **Stadthalle CB**
30+ Party

Sport
11.00 **Stadion des Friedens Finsterwalde**
Winterlauf "Zweikampf mit Neptun"

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

Texte mit Flügel

Thomas Klatt liest, Detlef Bielke spielt

„Klatt trifft Bielke“, könnte das Thema dieses Abends heißen. Und doch wäre es nur unzureichend beschrieben. Der Autor und Journalist Thomas Klatt liest am Freitag (17. Februar) um 19.30 Uhr im Forster Kompetenzzentrum aus seinen Arbeiten. Klatt ist gebürtiger Forster und hat Kindheit und Jugend in seiner Heimatstadt verbracht. Nach einer fast 30-jährigen Berufserfahrung als Redakteur und Journalist – seit Herbst 1989 war er mehr als 20 Jahre lang Chef vom Dienst der Lausitzer Rundschau in Cottbus – hat er eine ganze Reihe von Glossen verfasst. Einige davon, die meisten sind überraschend aktuell, kommen an dem Abend zu Gehör. Seine letzten 11 aktiven Arbeitsjahre verbrachte Klatt beim Oranienburger Generalanzeiger und bei der Märkischen Oderzeitung. Dort sind ebenfalls viele launige Artikel entstanden. „Wenn du etwas kritisieren willst, nimm nicht die Steinaxt, sondern immer das Florett“, war einer der Sätze, den der Autor jüngeren Kollegen auf den Weg mitgab.

Aber auch Kurzgeschichten und Anekdoten aus seiner Kindheit und Jugend in Forst liegen unter der Leselampe. Sie entstanden erst seit 2020, dem Beginn von Corona in Deutschland. Es handelt sich zum Teil um bisher unveröffentlichte Arbeiten, sie warten nun in Forst auf ihre Premiere. „Doch nehmen Sie nicht alles so ernst, was da vorgelesen wird“, sagt Thomas Klatt, der zu DDR-Zeiten auch Kabarettist war. Achten Sie eher auf die Musik von Detlef Bielke, sagt der Autor gegenüber dem hermann. Der Pianist, Komponist und Arrangeur ergänzt den launigen Abend mit Eigenkompositionen und bekannten jazzigen Melodien. Bielke spielte 35 Jahre Piano bei der Günther-Fischer-Band und hat sich vor einiger Zeit in sein Haus bei Cottbus zurückgezogen. Im vorigen Jahr brachte er mit Musikerfreunden sein Album „A Little Summary“ auf den Markt, sein aktuelles Latin-Jazz-Programm mit der spanischen Sängerin Zaida Ballesteros feierte nicht nur in der Lausitz Erfolge. Dass er nun als Solo-Musiker auftritt, ist sehr selten. Auch Bielke hat einen feinen Humor: „Günther Fischer wird in diesem Jahr 80 Jahre alt. Da wollt ich auch mal mit jüngeren Leuten auf der Bühne stehen...“.

rog ■

„Bielke trifft Klatt“,
17. Februar, 19.30 Uhr,
Kompetenzzentrum Forst,
Reservierungen: info@kom-for.de
oder Tel. 03562 6938-60

Thomas Klatt. Foto: TSPV

Der radioeins rbb Filmtipp von Knut Elstermann

Foto: Jochen Saupe

Wo ist Anne Frank?

Gleich zwei Filme im Februar setzen sich mit der deutscher Vergangenheit auseinander, vor allem mit den andauernden Nachwirkungen. Der israelische Regisseur Ari Folman, („Waltz With Bashir“, 2008) hat das Leben Anne Franks bereits in einem Comic geschildert. In diesem Animationsfilm lässt er Kitty, Annes erdachte Freundin, aus dem berühmten Tagebuch entsteigen.

Sie erlebt die heutige Not von Geflüchteten in Amsterdam, aber auch die Kommerzialisierung des Anne-Frank-Mythos. Hinter der touristischen Ausbeutung verschwindet das reale Leiden des jüdischen Mädchens.

Ari Folmans kluger Film regt ohne Betroffenheitsrhetorik, auf sehr fantasievolle Weise dazu an, die Erinnerung zu entstauben aus der Vergangenheit für heute zu lernen.

Fritz Bauers Erbe - Gerechtigkeit verjährt nicht

Über den legendären hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer gibt es bereits eine ganze Reihe von Filmen, die sein Wirken würdigen. Unermüdlich und angefeindet verfolgte er Nazi-Täter bis hin zu den Auschwitz-Prozessen von 1963, die die alte Bundesrepublik veränderten.

In diesem sehr aktuellen Dokumentarfilm von Isabel Gathof, Sabine Lamby und Cornelia Partmann wird gezeigt, wie sein Erbe bis heute weiterwirkt, seine Rechtsauffassung, wonach auch die Mittäter der unteren Ebenen verantwortlich sind. Die Regisseurinnen begleiteten einen der wohl letzten Nazi-Prozesse und schufen ein Dokument, in dem die nie verheilten Wunden der Opfer erschütternd sichtbar werden.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb

Treff
10.00 **Kulturhaus Laubusch (Lauta)**
Internat. Rassekatzenausstellung
15.00 **Mariemix 23 CB**
Kuratorenführung mit Jörg Sperling & Heiko Strahler-Pohl

26 sonntag

Bühne
15.00 **Theater Zittau**
Momo von Michael Ende
19.00 **Theater Görlitz**
Die spanische Fliege
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
Gesprächsstoff - Klavier, Violine und Gesang
16.00 **Kammerbühne CB**
Gold!

Führung/Vortrag
11.00 **Planetarium CB**
Der Traumzauberbaum

Tanz/Party
15.00 **Bergschlösschen SPB**
Tanzkaffee im Bergschlösschen
15.00 **Schilfhütte Weskow**
Tanztee mit Bernds Mandolinenträume

Sport
13.00 **Stadion der Freundschaft CB**
Fußball: FC Energie - Berliner AK
17.00 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - EC Kassel Huskies

Treff
09.00 **Theater Zittau**
Theaterfrühstück
10.00 **Kulturhaus Laubusch (Lauta)**
Internat. Rassekatzenausstellung

27 montag

Bühne
19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der Theatertreff

Film
19.00 **Kirche Schleife**
Lausitzer Umsiedlungsgeschichten: "Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen"
Obenkino CB
Cinéfête

Treff
18.00 **Muggefug CB**
Magic Monday

28 dienstag

Bühne
19.30 **Theater Görlitz**
Vater Rhein
10.00 **Kammerbühne CB**
Das Welttierparlament
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau**
Der verstimmte Elefant - Ein Heinz Erhardt Abend

Film
19.00 **Spreekino SPB**
Film & Gespräch: Lausitzer Umsiedlungsgeschichten - "Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen"
20.00 **UCI Kinowelt CB**
Anime Night 2023: Mobile Suit Gundam
Obenkino CB
Cinéfête

Führung/Vortrag
16.00 **Planetarium CB**
Vom Nordlicht bis zum Kreuz des Südens

Musik
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Foyerkonzert mit Paul Geigerzähler

Termine ohne Gewähr. | Weitere Termine im Netz unter: hermannimnetz.de/termine.

Panzer für den Frieden? Wege aus dem Krieg in der Ukraine

Vortrag und Diskussion mit Jan van Aken in Cottbus

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ist ein verbrecherischer Akt. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine, die sich – auch mit der Waffe in der Hand – gegen die russische Armee wehren. Aber wie lässt sich eine solche Solidarität auch zivil denken, ohne gleich 100 Milliarden für die Bundeswehr auszugeben oder Waffen bzw. Panzer nach Kiew zu liefern? Welche möglichen Lösungen gibt es für diesen Konflikt mit einem derart skrupellosen Aggressor? Und wie kann eine künftige Friedensordnung für Europa jetzt noch aussehen? Mit Jan van Aken wollen wir in dieser Veranstaltung der Frage nachgehen, was könnte, was sollte Deutschland tun, um den Menschen in der Ukraine und in ganz Europa eine friedliche Perspektive zu sichern? Jan van Aken ist promovierter Biologe, war als Gentechnikexperte für Greenpeace und von 2004 bis 2006 als Biowaffeninspekteur für die Vereinten Nationen tätig. Zwischen 2009 und 2017 war er Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE im Bundestag und ist jetzt als Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung für internationale Krisen und Konflikte tätig.

pm/rog ■

Hintergrund:
Vortrag und Diskussion mit Jan van Aken, Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung für internationale Krisen und Konflikte, ehem. Biowaffeninspekteur für die Vereinten Nationen, in der Reihe „Plan B – ein gesellschaftskritischer Abend“ – eine Kooperation zwischen Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V. und MdL Anke Schwarzenberg sowie dem kommunalpolitischen forum Land Brandenburg e.V.

Termin:
23. Februar, 18 Uhr
Club Mangold,
August-Bebel-Straße 22,
Cottbus

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
Fax: 0355 4312424

E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/431 24 12, E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de

Anzeigenverkauf und Online:
Jana Bretschneider,
Tel: 0355/431 24 17,
E-Mail:
janabretschneider@wochenkurier.info

Wochenkurier-Team:
Tel: 03571 / 4670, E-Mail:
wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,
Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487,
USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro:
hyperworx Medienproduktionen
mail@hyperworx.de
www.hyperworx.de

Druck:
DRUCKZONE GmbH & Co. KG
An der Autobahn 1
03048 Cottbus

Autoren: Editorial: Heiko Portale (rog); spot on: sok; hermannplatz: Heiko Portale (rog), Klaus Wilke (KW), Thomas Klatt; radioeins literaturtipp: Dorothee Hackenberg; kolumne: HSP; das große interview: Heiko Portale (HP); vorspiel: Klaus Wilke (KW), Daniel Ratthei; leben: Georg Zielonkowski (GZ); buchäcker: Klaus Wilke (KW); herum: Tony Keil; katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; kunststoff: HSP; radioeins playlist: Laura Clemenz; akapelle: Tracy Neumann (TN), Gunnar Leue; athletico du sport: Georg Zielonkowski (GZ); tage & nächte: Robert Engel; radioeins Filmtipp: Knut Elstermann

Titel: Turnier der Meister
Fotos: Siehe Kennzeichnung

Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 15.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **14. Februar 2023**

Es gilt die Preisliste Mediadaten_2022.
Redaktionsschluss für den **Hermann März 2023: 14. Februar 2023**

COOL FUN

COTTBUS
LAUSITZ PARK

Sonntag
19. Februar
13 - 18 Uhr geöffnet

LAUSITZER FÜCHSE
WEISSWASSER

WINTERSPIELE FÜR ALLE ...

- **Offener Preis-Wettbewerb** im Eisstockschießen
- **Snowboarden** auf dem Simulator
- **Elsa & Olaf** zu Gast
- **Schneemann bauen** ohne Schnee
- **Fotos** mit Eiskönigin & Eisbär

www.lausitz-park.de

:LausitzPark

JETZT! FINANZIEREN und SPAREN!

0 %

WIR HABEN IHR BIKE!

VIELE MODELLE SOFORT VERFÜGBAR.

Z.B.
QUALITÄTS-BIKES VON
PEGASUS

IN COTTBUS
UND DER LAUSITZ BEI

Suchen Sie sich bei uns Ihr passendes Wunschrad aus unserem umfangreichen Sortiment vieler führender Marken aus, nach Bedarf mit dem passenden Zubehör auf Sie zugeschnitten.

SPRECHEN SIE UNS AN. WIR BERATEN SIE GERN.

IN KOOPERATION MIT ZEG

FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS
BEUCHSTRASSE 25 (ECKE KARLSTRASSE)
WEB: FAHRRAD-SCHENKER.DE
FAHRRAD.SCHENKER
INFO@FAHRRAD-SCHENKER.DE

SCHENKER®
FAHRRAD + SERVICE

Barzahlungspreis entspricht dem Darlehensbetrag. Effektiver Jahreszins 0,0 % bei einer Laufzeit von 36 Monaten bei E-Bikes und 12 Monaten bei Fahrrädern, Bearbeitungsgebühr 0,0 %, € 0,– Anzahlung, Bonität vorausgesetzt. Bei allen Produkten ab € 199,–. Ein Angebot der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach.